



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

---

ZUKUNFT GESTALTEN

aus dem **GEIST** der **KRAFT**,  
der **LIEBE** und der **BESONNENHEIT**

# INHALT

Geistliches Wort	02
Lesehilfe	04
Vision, Mission, Leitlinien	05
Zielbild	12
Zielbild in Langfassung	14
Grundlegende Erklärung zur Systematik der Strategischen Ziele	20
Strategische Ziele zu Handlungsfeldern	23
Begriffsklärungen	62
Der Strategieprozess im Überblick	68

## **Herausgeber**

Diözese Würzburg KdöR  
Bischöfliches Ordinariat  
Domerschulstraße 2  
97070 Würzburg

V. i. S. d. P.: Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Herausgegeben am 19.07.2024

Entfache die Gnade Gottes wieder,  
die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteilgeworden ist!  
Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben,  
sondern den

**GEIST der KRAFT,  
der LIEBE  
und der BESONNENHEIT.**

Schäme dich also nicht des Zeugnisses für unseren Herrn  
und auch nicht meiner, seines Gefangenen,  
sondern leide mit mir für das Evangelium!  
Gott gibt dazu die Kraft: Er hat uns gerettet;  
mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen,  
nicht aufgrund unserer Taten,  
sondern aus eigenem Entschluss  
und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten  
in Christus Jesus geschenkt wurde;  
Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut  
durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt!

2 Tim 1,6–9.14

# ZUKUNFT GESTALTEN

## aus dem **GEIST** der **KRAFT**, der **LIEBE** und der **BESONNENHEIT**

Liebe Schwestern und Brüder  
im Bistum Würzburg,

„Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagt-heit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“. Dieses ermutigende Wort aus dem Zweiten Timotheus-Brief (2 Tim 1,7) stellen wir über unser Streben nach einer positiven Entwicklung unseres Bistums Würzburg. Denn Zukunft ist kein Schicksal, Zukunft kann gestaltet werden.

Die Verantwortung dafür trägt die Leitung und zu Recht erwarten viele Gläubige, dass die Verantwortlichen ihre Aufgabe aktiv wahrnehmen. Dabei ist Leitung gut beraten, möglichst viele, die es betrifft, in die Gestaltung der Zukunft miteinzubeziehen. Ein Kernsatz unserer Mission für das Bistum Würzburg lautet daher: „Was alle betrifft, entscheiden wir im Hören aufeinander.“ Das vorliegende Strategiepapier für das Bistum Würzburg verdankt sich dieser Vorgabe. Es ist ein Ergebnis der gemeinsamen Anstrengung von Bistumsleitung und Diözesanen Gremien, die gemeinsam tragfähige Perspektiven für die kommenden Jahre entwickelt haben. Für die Bereitschaft so vieler Menschen in unserem

Bistum, an der Erarbeitung der Strategie mitzuwirken und sich dabei kritisch-konstruktiv einzubringen, bin ich sehr dankbar.

Das Wort aus dem Zweiten Timotheus-Brief benennt die geistliche Haltung, aus der heraus die Strategie erarbeitet wurde. Nicht der „Geist der Verzagt-heit“ steht über unserem Tun. Die vielen ernüchternden Nachrichten über binnenkirchliche Entwicklungen sind bisweilen dazu angetan, in Resignation und Fatalismus zu verfallen. Aber nicht Verzagt-heit leitet uns, sondern der entschiedene Wille, die Gestaltung der Zukunft aktiv anzugehen.

Der „Geist der Besonnenheit“ dient dazu, sich den anstehenden Herausforderungen in aller Nüchternheit zu stellen. Eine ehrliche Bestandsaufnahme hilft zu sehen, was wirklich in die Zukunft führt. Der nüchterne Blick der Besonnenheit hilft uns auch zur Feststellung, dass die Bewahrung des Status Quo nicht weiterhelfen wird. Es ist die freimütige Einsicht, dass alles, auch das Gute und Sinnvolle, seine Zeit hat.

Denn ein Strategieprozess, wie er hier ange-  
stoßen wird, möchte unser Handeln auf das  
konzentrieren, was für die Zukunft Erfolg ver-  
spricht. Unsere Kraft und unsere Ressourcen  
sind begrenzt. Deshalb wollen wir sie konse-  
quent dorthin lenken, wo bereits jetzt gute  
Früchte hervorbrechen und wachsen.

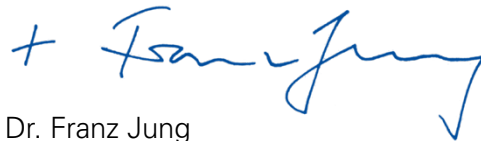
Das fordert unsere ganze Aufmerksamkeit  
und viel Energie. Deshalb bedarf der Vor-  
gang der Unterscheidung und Entscheidung  
des „Geistes der Kraft“. Denn beherzte Ent-  
scheidungen müssen sorgsam vorbereitet,  
gut kommuniziert und schließlich auch konse-  
quent durchgetragen werden. Entschlossen-  
heit aber schafft Klarheit. Diese Klarheit wirkt  
befreiend und setzt ihrerseits neue Kräfte frei.

Nicht zuletzt bedarf es des „Geistes der Lie-  
be“. Denn Veränderungsprozesse sind kein  
Selbstzweck. Sie haben zum Ziel, die Liebe  
Gottes zu uns Menschen wirksam werden zu  
lassen durch die Kirche, die Sakrament des  
Heils sein soll für die Welt. Daher soll auch  
unsere Liebe zu Gott und seiner Sendung im-  
mer größer sein als zu unseren eigenen Wer-  
ken. Veränderung heißt, sich im Geist der Lie-  
be neu in Dienst nehmen zu lassen.

Ich möchte uns allen den Mut zusprechen, die  
Veränderungen, auf die wir zugehen, auch als  
Anfragen Gottes an seine Kirche zu verste-  
hen. Sie wollen uns als „Pilger der Hoffnung“  
über uns hinausführen. Diesen Weg können  
wir nur gehen, wenn wir den vor uns liegen-

den Herausforderungen nicht ausweichen  
und uns nicht von ihnen entmutigen lassen.  
Nehmen wir die Veränderungen stattdessen  
beherzt an und machen sie gemeinsam zum  
Ausgangspunkt neuer Wege. Denn im tief-  
greifenden Wandel der Gestalt unserer Kir-  
che können wir ihre Zukunft bereits erahnen.

Die Hoffnung bewährt sich gerade in Zeiten  
des Umbruchs. Denn sie glaubt daran, dass  
Gott uns durch alle Abbrüche und Umbrüche  
ins Weite hinausführt und uns auf dem Weg  
der Veränderung nicht allein lässt. Wehren  
wir also dem Geist der Verzagtheit. Statt-  
dessen sollen der Geist der Kraft, der Liebe  
und der Besonnenheit uns begleiten auf dem  
Weg, der nunmehr vor uns liegt. In dieser  
Zuversicht dürfen wir es wagen, die Zukunft  
unseres Bistums aktiv zu gestalten!



Dr. Franz Jung  
Bischof von Würzburg

# LESEHILFE

Ab Seite 05 finden Sie **Vision** und **Mission** unseres Bistums sowie die **Leitlinien**. Sie wurden 2022 und 2023 durch Bischof Dr. Franz Jung in Kraft gesetzt und sind verbindliche Grundlage für die folgenden Texte.

Im Anschluss daran finden Sie auf Seite 12 das **Zielbild**. Es dient der Orientierung für die inhaltliche Neuausrichtung und definiert handlungsleitende Kriterien für das kirchliche Leben im Jahr 2030. Zur Vertiefung und Erklärung können Sie das Zielbild in Langfassung ab Seite 14 zu Rate ziehen.

Aus den oben genannten Texten werden im Folgenden die Strategischen Ziele abgeleitet. Wie diese zu verstehen und auf was sie ausgerichtet sind, wird auf Seite 20 (Grundlegende **Erklärungen** zur Systematik) erklärt und anhand von Beispielen verdeutlicht.

Nun folgen ab Seite 23 die aus den vorherigen Texten abgeleiteten **Strategischen Ziele** nach Handlungsfeldern sowie Zielgrößen für eine zukünftige Verwendung der Haushaltsmittel.

Diesen jeweils zugeordnet finden Sie auf der rechten Seite die Beschreibung der in diesem Handlungsfeld zusammengefassten Hauptaufgaben, Dienststellen oder Einrichtungen.

Daran schließen sich **Begriffsklärungen** ab Seite 62. Hier finden Sie Beschreibungen und Definitionen von zentralen Begriffen der Texte wie: Pastoraler Raum, Seelsorge, sozial-caritatives Handeln, Sozialraumorientierung und weitere.

Das Dokument schließt mit einem **Überblick** über den Strategieprozess auf Seite 68.

# VISION, MISSION, LEITLINIEN

# 1. Vision und Mission

## Leitwort

Christsein unter den Menschen

## Vision

Als Christinnen und Christen vertrauen wir auf den Gott des Lebens. In Jesus Christus erkennen wir Gottes Zuwendung zu den Menschen. Der Geist Gottes ermutigt uns, die Welt gemäß der Frohen Botschaft zu gestalten.

## Mission

Wir bieten allen unseren Glauben an als Quelle der Hoffnung und Sinn für das Leben.

## Deshalb

- ermutigen wir Menschen, die Nachfolge Jesu in unterschiedlichen Formen von Gemeinschaft und eigener Religiosität zu gestalten,
- stehen wir Menschen in Not, Ohnmacht und Leid bei und helfen mit, dass sie ihren Nöten entkommen können,
- achten wir alle Menschen in ihrer Würde und ihrer Lebenswirklichkeit,

- arbeiten wir mit Menschen aus anderen Konfessionen, Religionen oder Gruppen in unserer Gesellschaft zum Wohle aller zusammen,
- melden wir uns in der Gesellschaft zu Wort und beziehen Position,
- leben wir nachhaltig und setzen uns für den Erhalt der Schöpfung ein,
- verweisen wir durch unser Leben auf den Gott des Lebens.

Als Bistum Würzburg verstehen wir uns als eine Gemeinschaft von Gemeinschaften an verschiedenen Orten und auf verschiedenen Ebenen. Was alle betrifft, entscheiden wir im Hören aufeinander. Wir stehen im Austausch mit unseren Partnerbistümern und sind in Einheit mit der römisch-katholischen Kirche weltweit.



## 2. Wie Kirche lebt – Leitlinien auf der Basis der Mission

Kirche lebt und handelt, indem sie den Glauben feiert (Leiturgia), den Glauben weitergibt (Martyria), dem Nächsten dient (Diakonia) und Gemeinschaft bildet (Koinonia). Die Deutung der Zeichen der Zeit führt uns als Kirche im Bistum Würzburg zur Entfaltung unserer Mission in folgenden Leitlinien.

### Wir bieten allen unseren Glauben an als Quelle der Hoffnung und Sinn für das Leben.

Die Kirche von Würzburg lebt in allen ihren Gliedern, in all ihren Getauften und Gefirmten. Die gemeinsame Verantwortung wird im Folgenden durch das verwendete „Wir“ unterstrichen.

Insbesondere wirken ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierte mit ihren unterschiedlichen Charismen, Berufungen und Aufgaben zusammen und ergänzen sich. Die Vielfalt der handelnden Personen, Gruppen und Gemeinschaften ist ein besonderer Schatz.

Indem wir den Glauben anbieten, nehmen wir unseren eigenen Glauben in den Blick und gehen mit anderen Menschen in einen freien Dialog. Dabei bringen wir den Grund christlicher Hoffnung zur Sprache (vgl. 1 Petr

3,15; die Bischöfe Frankreichs, Den Glauben anbieten). So bekommt Jesus in uns Hand und Fuß, Herz und Stimme, damit wir Gott im Leben der Menschen entdecken, unseren Glauben bezeugen und auf die Quelle verweisen, die Sinn und Tiefe schenkt (vgl. Ez 47,1–12).

### Deshalb

#### ... ermutigen wir Menschen, die Nachfolge Jesu in unterschiedlichen Formen von Gemeinschaft und eigener Religiosität zu gestalten.

- Wir fördern den Aufbau neuer Gemeinschaftsformen.
- Wir gewinnen, fördern und begleiten ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierte.
- Wir gewährleisten Geistliche Begleitung und Unterstützung in der Bildungsarbeit von Verbänden, Gruppierungen und Gemeinschaften. Dabei nehmen wir besonders junge Menschen in den Blick.
- Wir fördern unterschiedliche spirituelle Angebote (etablierte und neue Formen) an verschiedenen Orten.
- Wir ermöglichen Bildung und Ausbildung, um die Mündigkeit und Sprachfähigkeit im Glauben zu fördern.

#### ... stehen wir Menschen in Not, Ohnmacht und Leid bei und helfen mit, dass sie ihren Nöten entgegenkommen können.

- Wir nehmen die Not der Menschen wahr und bieten ihnen Seelsorge, Beratung und Begleitung an mit dem Ziel, ihre Lebenssituation positiv zu verändern.
- Wir sind als Kirche in nichtkirchlichen Systemen präsent und arbeiten dort mit.

### **... achten wir alle Menschen in ihrer Würde und ihrer Lebenswirklichkeit.**

- Wir achten die Würde aller Menschen als Ebenbild Gottes. Wir sind besonders aufmerksam, wenn diese Würde verletzt wird und beziehen an ihrer Seite Position (vgl. Gaudium et spes 12).
- Wir fördern Integration und Inklusion.
- Wir setzen uns ein für Toleranz, Solidarität und Gerechtigkeit.

### **... arbeiten wir mit Menschen aus anderen Konfessionen, Religionen oder Gruppen in unserer Gesellschaft zum Wohle aller zusammen.**

- Wir leben und intensivieren Ökumene. Wir nehmen verstärkt das Gemeinsame in den Blick und überwinden das Trennende.
- Wir fördern den interreligiösen Dialog.
- Wir suchen auf allen Ebenen und in allen Aufgabenfeldern jene, mit denen wir zusammenarbeiten können.
- Wir arbeiten mit, wo andere die Initiative ergriffen haben und wir uns im Sinne unserer Überzeugungen einbringen können. Wir laden zur Mitarbeit ein, wo wir die Initiative ergriffen haben.

### **... melden wir uns in der Gesellschaft zu Wort und beziehen Position.**

- Wir positionieren uns zu sozialen, ethischen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragestellungen.
- Wir arbeiten in Netzwerken und unterstützen Initiativen und Verbände mit dem Ziel, eine Veränderung ungerechter Lebensumstände zu erreichen.
- Wir verstehen uns als Anwälte für all jene, die sonst keine Stimme haben.

### **... leben wir nachhaltig und setzen uns für den Erhalt der Schöpfung ein.**

- Wir schreiben die bestehenden diözesanen Umweltleitlinien fort und setzen diese konsequent in allen Bereichen um.
- Wir unterstützen Initiativen und Verbände, die sich für Schöpfungsverantwortung engagieren, und vernetzen uns mit ihnen.

### **... verweisen wir durch unser Leben auf den Gott des Lebens.**

- Wir verstehen den Menschen in seiner Fähigkeit zur Freiheit und Liebe als Hinweis auf Gott als tragenden Grund allen Lebens. „Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es.“ (1 Joh 3,1)
- Wir geben dem gelebten Zeugnis Vorrang in der Verkündigung und beim Aufbau des Reiches Gottes (vgl. Evangelii Nuntiandi 21).

- Wir entdecken auch in den Grenzen, in den Brüchen und im Scheitern unseres persönlichen Lebens einen Ort der Präsenz Gottes in der Welt. „Denn gerade wenn ich schwach bin, bin ich stark.“ (2 Kor 12, 10b)
- Wir erforschen die Zeichen der Zeit und legen sie im Licht des Evangeliums aus (vgl. Gaudium et spes 4). Wir erkennen sie als Orte der Gegenwart Gottes (vgl. Gaudium et spes 11).

**Als Bistum Würzburg verstehen wir uns als eine Gemeinschaft von Gemeinschaften an verschiedenen Orten und auf verschiedenen Ebenen.**

Die Formen der Gemeinschaft sind vielfältig. Sie reichen von Gebetskreisen, Gruppen von Vereinen, Verbänden, sozial-caritativen Gruppen, Ordensgemeinschaften sowie geistlichen Gemeinschaften über Ortsgemeinden bis zu Gemeinschaften mit Bezug zu einem besonderen Ort oder einer besonderen Einrichtung. Diese Gemeinschaften sind Ausgangspunkt des kirchlichen Lebens.

Kennzeichen jeder kirchlichen Gemeinschaft sind:

- Die Gemeinschaft verwurzelt sich im Glauben, feiert den Glauben, bezeugt und verkündigt die christliche Botschaft und engagiert sich im Dienst am Nächsten.
  - Die Gemeinschaft ist offen für jene, die sich ihr nur auf Zeit anschließen möchten und für jene, welche nur zu einzelnen Anlässen den Kontakt zu ihr suchen.
- Die Gemeinschaft bindet sich an die Gesamtgemeinschaft der Kirche zurück. Dies bereichert das eigene kirchliche Leben.
- Die dezentrale Selbstorganisation von Christsein in Form solcher Gemeinschaften ist wesentliches Element der Zukunft des Bistums. Diese Entwicklung wird vor allem durch das Prinzip der Subsidiarität getragen und ist Ausdruck des Vertrauens in die Selbststeuerung der vielfältigen Gemeinschaften.
- Die Entfaltung unserer Mission führt uns als Kirche von Würzburg zu folgenden Grundhaltungen und Schwerpunktsetzungen:

**Spiritualität: unsere Gottesbeziehung vertiefen**

- Wir leben unseren Glauben als Beziehung zu Gott als tragenden Grund und Ursprung eines sinnerfüllten Lebens.
- Wir pflegen Spiritualität und Kontemplation als Anschauung, Anbetung und Deutung des Alltags auf Gottes Wirken hin. Wir gestalten unsere spirituellen Angebote (z. B. Gottesdienste, Andachten, Impulse) auch als Zeiten solcher Kontemplation.
- Wir richten uns an den Lebensrealitäten der Menschen aus, um den Glauben in Gemeinschaft zu leben, zu bezeugen, zu vertiefen und zu feiern.
- Wir benennen Orte und Zeiten im Bistum, an denen verlässlich das Gebet gepflegt und der Gottesdienst gefeiert wird.

### **Evangelisierung: sprachfähig sein im Glauben**

- Wir fragen zuallererst, was Menschen brauchen. Zugleich fragen wir darüber hinaus, was menschlichem Leben Sinn und Halt zu geben vermag. Durch dieses Hinhören und Verstehen des Menschen wird die Relevanz der Frohen Botschaft sichtbar.
- Wir setzen menschliche Erfahrungen und gesellschaftliche Herausforderungen mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, dem Evangelium, in Beziehung.
- Wir scheuen auch Konflikte und Widerspruch nicht, wenn wir wahrnehmen, dass Werte des Evangeliums verletzt werden.
- Wir bezeugen unseren Glauben in besonderer Weise durch den Dienst an den Nächsten. Die Verkündigung durch das Zeugnis des Lebens wird in Katechese und Predigt zum Zeugnis des Wortes (vgl. Evangelii Nuntiandi 22).
- Wir verzichten auf Angebote und Formate, die den Lebenswelten und Bedürfnissen der Menschen nicht mehr entsprechen.
- Wir schaffen uns Freiräume, um neue Wege im Anbieten des Glaubens zu gehen. „Jedes echte missionarische Handeln ist immer ‚neu‘.“ (Evangelii Gaudium 11)

### **Nächstenliebe: Not sehen und handeln**

- Der Dienst am Nächsten ist ein Grundauftrag aller. Wir konkretisieren dies vor allem durch den Dienst am Nächsten in den unterschiedlichen Notsituationen. Dazu

unterhalten wir eigene Einrichtungen und Angebote für Aufgaben, die unser christliches Profil sowie unsere Werthaltungen in besonderer Weise zum Ausdruck bringen oder die niemand sonst wahrnimmt.

- Seelsorge und Caritas vernetzen sich auf allen Ebenen des Bistums (vgl. Deus Caritas est 29).

### **Christsein unter den Menschen**

- „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ (Gaudium et spes 1)
- Wir nehmen die Lebenssituationen der Menschen wahr. Wir sehen ihre Anliegen, Sorgen und Freuden, genauso wie ihre Kompetenzen und ihre Grenzen. Gemeinsam mit anderen Engagierten setzen wir das unter anderem im Konzept der Sozialraumorientierung um. Aus dieser Perspektive gestalten wir auch Verkündigung und Liturgie.
- Wir bringen uns ein in Kommunen, Initiativen, Vereinen, Verbänden und Gruppierungen.
- Wir knüpfen Beziehung auch in sozialen Netzwerken.

- Ein Schwerpunkt unseres Tuns ist die Begleitung von Menschen in ihren Lebenswelten sowie in besonderer Weise an Lebenswenden und in besonderen Lebenssituationen.
- In der Begleitung an Lebenswenden und der Feier der Sakramente und Sakramentalien eröffnen wir einen Raum, die eigene Lebenssituation im Glauben zu gestalten. Den Glauben anzubieten gelingt uns in der Beziehung untereinander und zu den Menschen um uns herum. Daher sind wir persönlich und digital erreichbar. Wir gewährleisten Zeiten und Orte, die sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientieren und an denen Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie Dienststellen der Verwaltung und Unterstützung verlässlich zu erreichen sind.

### **Auf dem Weg als lernende Kirche**

- Es gehört zu unserem kirchlichen Selbstverständnis (ecclesia semper reformanda), uns permanent weiter zu entwickeln.
- Wir leben in einer pluralen und sich permanent verändernden Gesellschaft. Wir wissen um die Anfragen an die Kirche. Wir fragen daher immer wieder: Wie muss sich die Kirche im Bistum Würzburg verändern, damit sie glaubwürdig ist?
- Wir sehen Geschlechtergerechtigkeit als Grundlage aller kirchlichen Handlungsweisen.

- Wir lernen aus unseren Fehlern. Wir nehmen systemische Ursachen in den Blick und ziehen daraus Konsequenzen für die Kirche. Dies betrifft vor allem die Kontrolle von Macht.
- Wir arbeiten alle Formen personalisierter und institutionalisierter Gewalt auf. Dazu gehören vor allem Machtmissbrauch, spirituelle und sexualisierte Gewalt. Wir gewährleisten Prävention und sorgen für Interventionsmöglichkeiten.

### **Auf dem Weg als synodale Kirche**

- Der „Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“ (Papst Franziskus, Ansprache zur 50-Jahr-Feier der Bischofssynode)
- Wir wirken an einer synodalen Kirche mit, indem wir uns an den unterschiedlichen Prozessen beteiligen und die Erfahrungen in unser Handeln integrieren.
- Wir üben Synodalität ein, indem wir auf allen Ebenen aufeinander hören und transparent entscheiden: Was alle betrifft, entscheiden wir im Hören aufeinander.
- Wir verstehen Synodalität auch als ein geistliches Geschehen.
- Wir fördern die Arbeit der Räte und Gremien sowie von Teams und Gruppen als besondere Träger einer synodalen Kirche.

# ZIELBILD

---

Mit unseren Ressourcen gestalten wir die Gesellschaft wirkungsvoll und profiliert im Geiste des Evangeliums Christi mit. Wir bringen unsere spezifischen Angebote aktiv in eine plurale Gesellschaft ein und bringen Vernetzungen voran.

---

Wir gehen innovative Wege. Wir lernen aus unseren Fehlern und sind offen für notwendige Veränderungen. Wir optimieren Strukturen und Abläufe. Wir unterstützen Menschen bei der Bewältigung und Gestaltung von Veränderungsprozessen.

---

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung wahr und handeln danach.

**Wir legen  
die Schwerpunkte**

---

Seelsorge und sozial-caritatives Handeln geschehen vorrangig in den Gemeinden vor Ort. Sie finden darüber hinaus in Gruppen, Verbänden, Initiativen und Projekten sowie an besonderen Orten der Begegnung und in besonderen Einrichtungen statt.

---

Ehrenamtlich Engagierte und Hauptberufliche arbeiten auf Augenhöhe zusammen. Sie sind begleitet und qualifiziert für ihr Engagement. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Ehrenamts werden Beteiligungsmöglichkeiten und -formate systematisch gefördert und weiterentwickelt.

---

Leitung und Verantwortung werden auf allen Ebenen im Rahmen des Kirchenrechts gemeinsam von Amtsträgern, Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Synodalität, Partizipation und Transparenz.

## **auf Seelsorge und sozial-caritatives Handeln.**

---

Als Kirche sind wir für die Menschen präsent und ansprechbar. Unser Engagement ist dort konzentriert, wo uns Menschen brauchen, um mit ihnen gemeinsam ihr Leben nachhaltig zu verbessern.

---

Der Pastorale Raum ermöglicht uns Vernetzung und Kooperation über die kirchlichen und lokalen Bezüge hinaus. Er ist die Organisationsebene, auf der pastorale und verwaltungstechnische Aufgaben und Dienste koordiniert werden. Die Diözese stützt die Pastoralen Räume bevorzugt mit personellen und finanziellen Ressourcen aus.

# ZIELBILD IN LANGFASSUNG

## Was Kirche tut

### Ausrichtung auf die Lebenssituation der Menschen

Gemäß ihrer Vision und Mission sowie der Leitlinien steht im Fokus unseres Handelns als Kirche im Bistum Würzburg im Jahr 2030 der Mensch mit seinen Freuden und Hoffnungen sowie Krisen, Sorgen und Nöten. Seelsorge und sozial-caritatives Handeln sind Schwerpunkte der Kirche im Bistum Würzburg. Als Kirche sind wir präsent und ansprechbar. Wir hören und deuten in den konkreten Lebenssituationen die Botschaft des Evangeliums und handeln danach.

Aus unserem Glauben heraus wenden wir uns den Lebenssituationen der Menschen zu und wirken zusammen mit ihnen darauf hin, dass die Menschen langfristig Unterstützung zu einem selbstbestimmten Leben erhalten. Die Botschaft des Evangeliums ist Motivation und Maßstab unseres Handelns als Kirche im Bistum Würzburg.

Auf allen Ebenen prüfen und berücksichtigen wir die sozialen und ökologischen Auswirkungen unseres Handelns und unserer Entscheidungen.

Der Einsatz unserer Ressourcen misst sich daran, wie und wo wir am nötigsten begleiten und gemeinsam mit den Menschen Lebensumstände zum Positiven verändern können – insbesondere, wenn kein anderer gesellschaftlicher Akteur dies in unserem Sinne tut. Dabei können wir oft nicht selbst die Verantwortung übernehmen. Wir wirken darauf hin, strukturelle Lösungen zu schaffen und anwaltschaftlich auf Veränderung hinzuwirken.

### Unser Handeln als Kirche in der Gesellschaft

Die Rolle der Kirche hat sich in einer pluralen Gesellschaft grundlegend verändert und wird sich auch noch weiter verändern. Als Teil dieser Gesellschaft engagieren wir uns als kreative Akteurinnen und Akteure in Netzwerken und kooperieren mit anderen Personen, Gruppen und Institutionen. Dabei bringen wir uns über unsere spezifischen Angebote in nicht-kirchlichen Systemen in die plurale Gesellschaft ein. Die Aufgabe der Verkündigung ist von zentraler Bedeutung. Unser Bildungsangebot unterstützt diese und richtet sich an unseren Schwerpunkten aus.

Kirchliches Handeln soll prägend für die Gesellschaft sein. Wir wirken effektiv und profiliert



in der Gesellschaft, insbesondere da, wo wir große Wirkung entfalten können. Dabei ist die Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen ein wichtiger Ausgangspunkt und in besondere Weise zu fördern. Auch bei rückläufigen Finanzmitteln und einer sich verändernden gesellschaftlichen Relevanz gestalten wir Gesellschaft in der uns möglichen Breite aktiv mit. Unser Ziel ist es, mit unseren Einrichtungen eine dienende und unterstützende Rolle einzunehmen. Leitend für die Abwägung, in welchen Bereichen Kirche sich auch zukünftig personell und finanziell engagiert, sind folgende Fragen: Kann die Kirche einen explizit kirchlichen Beitrag leisten, den nicht-kirchliche Akteurinnen und Akteure nicht leisten können? Welche Rolle ist für die Kirche angemessen? Steht die (Teil-)Refinanzierung in einem angemessenen Verhältnis zur Wirksamkeit mit Blick auf die eigenen Ziele?

Deshalb ist unser Engagement konzentriert auf die Menschen mit ihren Nöten und Herausforderungen – insbesondere auf Aufgabenfelder, in denen wir diesen aus unserer christlichen Haltung heraus begegnen wollen. Wo der kirchliche Rückzug aus institutioneller Verantwortung langfristig vertretbare Folgen hat, reduzieren wir jene Aufgaben, für welche kommunale oder staatliche Akteure verantwortlich sind oder andere konfessionelle Organisationen die Verantwortung übernommen haben.

### **Wir schaffen uns Freiräume**

Wir schaffen uns Freiräume, um dort zu handeln, wo es nach unseren Schwerpunkten geboten ist. Starre Strukturen, unflexible Abläufe und mentale Blockaden können zum Hemmschuh werden, auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Deshalb hinterfragen wir auch Altbewährtes daraufhin, wie sich durch Änderungen Entlastungen ergeben können. Wir etablieren für das Bistum Würzburg Strukturen, Prozesse und eine Kultur, die Veränderung ermöglichen, wo sie notwendig und zielführend sind.

Die abnehmende Mitgliederzahl lässt viele Gebäude und Strukturen mehr und mehr zu Ballast werden. Ziel des Ballastabwerfens ist es, neue Freiräume für inhaltliche Aufbrüche zu schaffen. Wo möglich, nutzen wir Gebäude in ökumenischer oder kommunaler Kooperation sowie mit anderen vor Ort gesellschaftlich agierenden Gruppierungen. Wir streben eine gemeinsame Finanzierung mit anderen Akteuren an. Pfarrzentren und Tagungshäuser betreiben wir nur dann, wenn sie Orte der Vernetzung und des Engagements sind, um die herum sich kirchliches Leben angesiedelt hat, welches ohne sie keinen Bestand mehr hätte.

Hauptberufliche und Ehrenamtliche in den Pastoralen Räumen werden im Bereich von Organisation und Verwaltung unterstützt und entlastet.

## Wo Kirche lebt

### Gemeinschaften

Die Kirche im Bistum Würzburg bildet im Jahr 2030 eine Gemeinschaft von Gläubigen und den Gemeinschaften, in denen sie leben. Die Formen der Gemeinschaften reichen von Gebetskreisen, Gruppen, Vereinen, Verbänden, sozial-caritativen Gruppen, Ordensgemeinschaften sowie geistlichen Gemeinschaften über Gemeinden vor Ort bis hin zu Gemeinschaften mit Bezug zu einem besonderen Ort oder einer besonderen Einrichtung. Die Verantwortung für die Gemeinschaften liegt in den Händen ihrer getauften und gefirmten Mitglieder. Sie organisieren sich so weit wie möglich selbst. Ehrenamtliche und hauptberufliche Seelsorgerinnen und Seelsorger begleiten und unterstützen sie.

### Gemeinden vor Ort

Vorrangiger Raum der Feier der Lebenswenden, Spendung der Sakramente, Feier des Gottesdienstes, Bildung von Gemeinschaft und des seelsorglichen und sozial-caritativen Handelns sind im Jahr 2030 die Gemeinden vor Ort. Zugleich gestalten sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten den sozialen Nahraum mit.

Die Verantwortung für die Gemeinden vor Ort liegt in den Händen der getauften und gefirmten Mitglieder. Sie organisieren sich so weit wie möglich selbst. Ehrenamtliche und haupt-

berufliche Seelsorgerinnen und Seelsorger begleiten und unterstützen sie. Die hauptberuflichen Seelsorgerinnen und Seelsorger gewährleisten gemeinsam mit Ehrenamtlichen die Feier der Sakramente und Sakramentalien und tragen Sorge für Orte und Zeiten, an denen verlässlich das Gebet gepflegt und der Gottesdienst gefeiert wird.

Die Diözese unterstützt die Gemeinden vor Ort finanziell.

Die Gemeinden selbst haben ihren Bestand an Immobilien an den Bedarf angepasst. Sie nutzen Räumlichkeiten gemeinsam mit ökumenischen Partnern, mit örtlichen Vereinigungen oder den Kommunen, gegebenenfalls auch die Kirchengebäude.

Was im einzelnen Ort an kirchlichem Handeln nicht möglich ist, wird gemeinsam getan in einer Untergliederung oder Pfarreiengemeinschaft, auf Ebene des Pastoralen Raums, des Dekanats oder der Diözese.

### Orte der Begegnung

Um Menschen in besonderen Lebenssituationen zur Seite stehen zu können, unterhält die Kirche im Bistum Würzburg (Diözese oder verbandliche Caritas) im Jahr 2030 bei Bedarf besondere Einrichtungen. Sie tut dies selbst, wenn kein anderer gesellschaftlicher Akteur im Sinne des Evangeliums für die Betroffenen da ist. Sie tut es nach Möglichkeit in Zu-

sammenarbeit mit anderen ökumenischen Partnern oder gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren. Nach Möglichkeit ist sie in nichtkirchlichen Einrichtungen präsent.

Die Kirche im Bistum Würzburg (Kirchenstiftungen, Vereine oder sonstige Träger) betreibt im Rahmen ihrer Ressourcen im Jahr 2030 Kindertagesstätten, um dort Kinder und ihre Familien mit dem Glauben in Berührung zu bringen. Die Kindertagesstätten stehen in enger Verbindung zur Gemeinde vor Ort. Die Trägerschaft der Immobilien ist an die Kommunen abgegeben.

Die Diözese trägt im Jahr 2030 im Rahmen ihrer Ressourcen eigene Häuser für Veranstaltungen und Bildungsarbeit, sofern dort kirchliches Leben aktiv gefördert und ermöglicht werden kann. Diese Häuser bilden zugleich Orte der Begegnung für ihre Umgebung. Gleichzeitig nutzt die Diözese nach Möglichkeit die Räumlichkeiten in Einrichtungen anderer Träger.

Wallfahrtsorte sind im Jahr 2030 weiterhin Orte der Begegnung zwischen den Menschen und zwischen Gott und Menschen. Die Diözese unterstützt sie im Rahmen ihrer finanziellen und personellen Ressourcen.

Als Orte der Begegnung unterhält die Kirche im Bistum Würzburg nach Möglichkeit auch digitale Räume.

Weitere „Orte der Begegnung“ können beispielsweise Schulen oder Einrichtungen der verbandlichen Caritas oder Niederlassungen von Ordensgemeinschaften und ökumenischen Gemeinschaften sein. Auch können sonstige öffentliche Einrichtungen anderer Träger wie zum Beispiel Sportstätten zu Orten der Begegnung werden.

### **Pastorale Räume**

Der Pastorale Raum ermöglicht die Vernetzung und Kooperation sowohl innerhalb der Kirche als auch mit ökumenischen Partnern und den unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren über die kirchlichen und lokalen Bezüge hinaus. Zugleich ist er die Organisations-ebene, auf der pastorale und verwaltungstechnische Aufgaben und Dienste koordiniert werden. Die Diözese stattet die Pastoralen Räume deshalb bevorzugt mit personellen und finanziellen Ressourcen aus.

Die hauptberuflichen Seelsorgerinnen und Seelsorger arbeiten im Raum als Team zusammen. Sie teilen sich die Aufgaben in der Begleitung der Gemeinschaften und Gemeinden, der Ehrenamtlichen, in der Seelsorge an Menschen in besonderen Lebenssituationen und ggf. der Seelsorge in Einrichtungen.

Gemeinsam mit Ehrenamtlichen gewährleistet das Pastoralteam die Feier der Sakramente und Sakramentalien vor Ort und trägt Sorge für Orte und Zeiten, an denen verlässlich

das Gebet gepflegt und der Gottesdienst gefeiert wird. Besonderes Augenmerk richten sie auf die Begleitung an Lebenswenden. Die für die Diözese erarbeiteten pastoralen Standards definieren dabei den Rahmen.

Die Verwaltung mit einem koordinierenden Verwaltungsbüro und ggf. weiteren Kontaktbüros gewährleistet Erreichbarkeit für alle Gläubigen und Interessierten in Ortsnähe. Zugleich ist Erreichbarkeit über Telefon und digitale Kanäle sichergestellt. Die mediale Kommunikation erfolgt über eine gemeinsame Homepage sowie ggf. einen gemeinsamen Pfarrbrief und auf gemeinsam geführten Social-Media-Kanälen.

Im Pastoralen Raum vernetzen sich Gemeinden, Gemeinschaften und Orte der Begegnung. Sie arbeiten je nach ihren Möglichkeiten in Seelsorge und sozial-caritativem Engagement sowie zur Mitgestaltung der Sozialräume zusammen. Außerdem kooperieren sie mit ökumenischen Partnern und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren zum Wohl der Menschen.

Die Ausrichtung der Seelsorge und des sozial-caritativen Engagements im Pastoralen Raum verantworten ehrenamtliche und hauptberufliche Kräfte gemeinsam. Die Leitung nehmen Hauptberufliche und Ehrenamtliche im Rahmen des Kirchenrechts gemeinsam wahr. Entsprechende Gremien sind eingerichtet. Grundlage sind Synodalität, Partizipation und Transparenz.

## **Dekanate**

Auf Dekanatsebene sind im Jahr 2030 regionale Unterstützungssysteme für die Gemeinden vor Ort und die Pastoralen Räume angesiedelt. Sie bieten Hilfestellung und Begleitung für die Seelsorge in den Feldern, in denen dies weder auf Ebene des Pastoralen Raums noch auf Ebene der Diözese sinnvoll geleistet werden kann. Außerdem bieten sie Unterstützung in der Verwaltung. Gleichzeitig leisten sie die regionale Vernetzung mit den Diensten und Einrichtungen der Orts- und Kreis Caritasverbände, mit Ordensgemeinschaften, mit ökumenischen Partnern, mit den Landkreisen und ggf. weiteren Akteurinnen und Akteuren.

Die Leitung der Dekanate nehmen Hauptberufliche und Ehrenamtliche im Rahmen des Kirchenrechts gemeinsam wahr. Entsprechende Gremien sind eingerichtet. Grundlage sind Synodalität, Partizipation und Transparenz.

## **Diözese**

Die Diözese ist im Jahr 2030 weiterhin die Ortskirche im Sinne des II. Vatikanischen Konzils unter Leitung des Bischofs.

Das Bischöfliche Ordinariat und die Geschäftsstelle des Diözesancaritasverbands halten jene Unterstützungssysteme für Seelsorge und sozial-caritatives Engagement vor, die nur auf dieser Ebene wirkungsvoll die Ge-

meinden und Gemeinschaften, Orte der Begegnung, Pastoralen Räume und Dekanate unterstützen können. Zugleich nehmen sie jene Aufgaben wahr, die nur auf dieser Ebene sinnvoll erfüllt werden können. Dazu zählen eine kontinuierliche pastorale Weiterentwicklung der Kirche im Bistum Würzburg, Aus-, Fort- und Weiterbildung für Ehrenamtliche und Hauptberufliche, Bildungsarbeit, Medienarbeit und die entsprechende Verwaltung ebenso wie die überregionale Vernetzung mit Ordensgemeinschaften, ökumenischen Partnern und in der Gesellschaft sowie das anwaltschaftliche Auftreten für Menschen in besonderen Situationen.

Dabei arbeiten die Dienststellen mit anderen Diözesen, Ordensgemeinschaften, ökumenischen Partnern oder sonstigen gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren oder auch Dienstleisterinnen und Dienstleistern zusammen, wo immer dies zur Wahrnehmung einer Aufgabe effektiv und zugleich im Licht des Evangeliums verantwortbar ist.

Alle Unterstützungssysteme passen sich in ihrer Schwerpunktsetzung, Arbeitsweise und Größe immer wieder an veränderte Bedarfe an.

Der Bedarf an Büroräumen wird zugleich an eine veränderte Arbeitswelt sowie an die finanziellen Ressourcen angepasst.

Der Bischof leitet die Diözese. Er bezieht weitere hauptberufliche Kräfte und Ehrenamtliche im Rahmen des Kirchenrechts in die Leitung ein. Oberstes synodales Gremium der Diözese ist der Diözesanpastoralrat. In seiner Satzung und Geschäftsordnung sind die Grundsätze der Synodalität, Partizipation und Transparenz verankert. Auch die Satzungen oder Statuten aller weiterer Gremien auf diözesaner Ebene folgen diesen Grundsätzen. Die Zuständigkeiten der Gremien, ihre Kompetenzen und die Kriterien für die Zusammensetzung sowie der Modus der Wahl oder Berufung sind geklärt und bekannt. Wann immer möglich, werden Beratungsergebnisse zeitnah veröffentlicht.

# GRUNDLEGENDE ERKLÄRUNG ZUR SYSTEMATIK DER STRATEGISCHEN ZIELE

Vision, Mission, Leitlinien, Zielbild und Zielbild in Langfassung geben Orientierung in den Veränderungsprozessen, in denen wir in Kirche und Gesellschaft stehen. Sie betreffen dabei nicht nur Dienststellen, Einrichtungen und Gremien, die durch das Bischöfliche Ordinariat verantwortet und organisiert werden, sondern sie richten sich an alle Personen, Gruppen, Gremien, Gemeinschaften, Vereine, Verbände und alle anderen, die sich zur Kirche von Würzburg als zugehörig verstehen.

Die Neuausrichtung muss dabei auch die Rahmenbedingungen, die sich durch die zurückgehenden Kirchensteuermittel ergeben, berücksichtigen. Die Umsetzung der Strategischen Ziele erfolgt unter der Vorgabe einer guten und nachhaltigen Haushaltsführung. Die aktuellen Prognoserechnungen zeigen, dass der Diözese Würzburg im Jahr 2030 im Vergleich zu den aktuellen Haushaltsmitteln inflationsbereinigt rund 32 Millionen Euro weniger zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass bis zum Jahr 2030 die Ausgaben im

Vergleich zu den für 2023 zur Verfügung stehenden Mitteln um zirka 18 Prozent reduziert werden müssen.

Ganz bewusst beziehen sich die nun folgenden Texte daher lediglich auf einen Ausschnitt des kirchlichen Lebens und Engagements, nämlich den, der in den Kostenstellen des Bischöflichen Ordinariates abgebildet ist. Alle Einnahmen und Ausgaben werden einer solchen Kostenstelle zugeordnet. Damit ist erkennbar, wie viel Geld das Bistum konkret für die Wahrnehmung eines bestimmten Aufgabenbereiches ausgibt. Die Summe der Budgets der insgesamt 318 Kostenstellen entspricht den Ausgaben des Bischöflichen Ordinariates für Aufgaben im Bistum Würzburg. Das Gesamtvolumen lag im Haushaltsjahr 2023 bei ca. 180 Millionen Euro.

Nur für diese Bereiche, die durch die Kostenstellen definiert sind, ist eine Ausgabensteuerung durch die Diözese möglich.

Hierzu einige Beispiele:

- In den folgenden Texten findet sich nur ein kleiner Hinweis auf die rund 12.000 Ministrantinnen und Ministranten, die sich in der Diözese an vielen Orten engagieren. Erwähnt werden sie in dem Handlungsfeld, in dem eine Fachstelle Angebote zur Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen macht. Damit soll dieses Engagement aber keineswegs ignoriert oder geringgeschätzt werden. Es zeigt sich nur eben nicht in den diözesanen Kostenstellen, da die Finanzierung dieser Arbeit in der Regel in der Verantwortung der Kirchenstiftungen vor Ort liegt.
- Die Kostenstellenbetrachtung beinhaltet ein Handlungsfeld zum Bereich Schule. Dort werden aber wiederum die kirchlichen Schulen nicht genannt, die in Trägerschaft von Orden oder Einrichtungen der Caritas sind.

Was dieses Dokument daher nicht leisten kann, ist eine Übersicht über die Gesamtheit kirchlichen Engagements in Unterfranken zu geben. Dies geht weit über die in den Kostenstellen abgebildeten Aufgabenbereiche hinaus.

Besonders deutlich wird es im Bereich der verbandlich organisierten Caritas in der Diözese Würzburg. Im vorliegenden Dokument finden sich lediglich die Aufgabenbereiche im Diözesancaritasverband, die unmittelbar aus dem Haushalt der Diözese, also im Wesentlichen

durch Kirchensteuern finanziert werden. Nicht sichtbar wird das um ein Vielfaches größere Aufgabenportfolio, das die verbandlich organisierte Caritas in der Diözese an vielen Orten und auf allen Ebenen leistet und finanziert.

Wenn in diesem Papier daher von Handlungsfeldern und Aufgabenbereichen die Rede ist, ist darin bei weitem nicht die ganze Fülle und Bandbreite kirchlichen Engagements abgebildet.

Die im Folgenden vorgelegten Ableitungen und Zielgrößen beziehen sich – anders als die obenstehenden Texte – daher auf Aufgaben, die über Kostenstellen im Bischöflichen Ordinariat organisiert werden. Dazu wurden bewusst alle Kostenstellen nach Aufgaben in übergeordnete Handlungsfelder und zugeordnete Aufgabenbereiche eingeteilt, ohne dabei die Organisation des Bischöflichen Ordinariats zu berücksichtigen.

Diese Kostenstellenlogik ermöglicht eine präzise Abbildung der strategischen Ausrichtung. So können die inhaltlichen Ziele und die finanziellen Beschränkungen in Einklang gebracht und überprüft werden.

Ebenso werden Zielgrößen für eine mögliche Verteilung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf Ebene der Handlungsfelder vorgelegt. Sie basieren nicht auf Prognosen und daraus abgeleiteten Berechnungen, sondern wurden aufgrund einer statistischen

Auswertung von Schätzungen erarbeitet. Die Zielgrößen sind daher Richtwerte, an denen sich zukünftige Entscheidungen zu orientieren haben. Die tatsächlichen Budgets für die Jahre 2025 bis 2029 können nicht direkt aus diesen Zielwerten abgeleitet werden, da sich die Einnahmen und Ausgaben nicht zwingend linear entwickeln werden und die Ausgangssituation regelmäßig im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und der Anforderungen angepasst werden muss.

Auf der Basis von Vision und Mission, den Leitlinien und dem Zielbild sind im Folgenden Strategische Ziele für Handlungsfelder und Aufgabenbereiche formuliert. Die Strategischen Ziele geben an, in welche Richtung sich diese Handlungsfelder und Aufgabenbereiche entwickeln sollen. Notwendigerweise sind Strategische Ziele Richtungsangaben und benennen keine konkreten Maßnahmen. Dies geschieht im nächsten Schritt, der operativen Umsetzung. Die Strategie ist aber die Grundlage für eine Zuweisung von Anteilen an den Haushaltsmitteln der Diözese, die durch die Zielgrößen für 2030 aus heutiger Sicht beschrieben ist.

Einigen Formulierungen können keine klar überprüfbaren Ziele zugewiesen werden. Trotzdem hat sich die Strategieguppe bewusst hierfür entschieden weil:

- die Strategischen Ziele auch Haltungen beinhalten und Perspektiven geben. Diese sind nicht zwingend und einfach prüfbar.
- die Aufgaben des Bistums komplex sind. Dabei beschreiben die Strategischen Ziele das zu erreichende Gesamtziel und definieren den Spielraum, in dem die operativen Maßnahmen geplant und durchgeführt werden. Bereits bei der Planung wird geprüft, ob die geplanten Maßnahmen zur Erreichung der Strategischen Ziele beitragen. Darüber hinaus unterliegen die operativen Maßnahmen einer kontinuierlichen Überprüfung und Steuerung.



# STRATEGISCHE ZIELE ZU HANDLUNGSFELDERN

Für alle Aufgabenbereiche gilt, dass fortlaufend Wirksamkeit und Fokussierung im Blick auf Vision, Mission, Leitlinien, Zielbild und Strategische Ziele des Bistums Würzburg sowie der Bedarf und die Relevanz für die Zielgruppen zu überprüfen sind.

## 1. Handlungsfeld Kirche vor Ort

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>42,5%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>47,0%</b>

### 1.1 Aufgabenbereich Dekanate

Die Dekanate erfüllen ihre Funktion als Unterstützungssysteme für die Pastoralen Räume und die Kirchenstiftungen. Auf Ebene der Dekanate werden vornehmlich Verwaltungsaufgaben wahrgenommen. Daneben gibt es auf dieser Ebene ausgewählte pastorale Angebote, die nicht sinnvoll auf Ebene des Pastoralen Raumes oder der Diözese erbracht werden können.

Das Dekanatsteam fördert die Vernetzung unter den Pastoralen Räumen und über die Pastoralen Räume hinaus und vertritt Kirche nach außen.

## Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

In allen Dekanaten gibt es:

- Dekanatsbüro
- Verwaltungsreferentinnen und -referenten
- Buchhaltungsservice für Kirchenstiftungen
- Ehe- und Familienseelsorge auf Dekanatsebene

Im Dekanat Würzburg besteht zusätzlich:

- Zentrales Matrikelamt für die Stadt Würzburg

Im Dekanat Schweinfurt besteht zusätzlich:

- +plus.punkt Schweinfurt

Zum Aufgabenbereich zählen außerdem:

- Regionale Ebene – Kirchenmusik
- Bauzuschüsse für diözesane Dienststellen in den Dekanaten

## 1.2 Aufgabenbereich Pastorale Räume

Die Ebene des Pastoralen Raums wird gegenüber den Ebenen Diözese und Dekanat priorisiert. Kirchliches Leben und die Bildung von Gemeinschaft sowie die konkrete Ausprägung seelsorgerlichen und sozial-caritativen Handelns findet in den Pastoralen Räumen vorrangig in den Gemeinden vor Ort und darüber hinaus in Gruppen, Verbänden, Initiativen und Projekten sowie an besonderen Orten der Begegnung und in besonderen Einrichtungen statt.

Die Ausrichtung der Seelsorge und des sozial-caritativen Engagements im Pastoralen Raum verantworten ehrenamtliche und hauptberufliche Kräfte gemeinsam.

Pastorale Räume sind Orte der Kooperation der verschiedenen kirchlichen Mitarbeitenden. Diese Zusammenarbeit umfasst u. a. die unterschiedlichen Seelsorgeangebote, Bildungseinrichtungen, caritative Dienste, Ordensgemeinschaften wie auch die Verbände.

Die Stellen für hauptberufliches Personal in den Pastoralen Räumen werden prioritär besetzt. Pastorale Mitarbeitende aus anderen diözesanen Arbeitsfeldern werden zukünftig vermehrt in den Pastoralen Räumen wirken. Der Feier von Kasualien kommt zukünftig noch größere Bedeutung zu. Die Mittelzuweisung an die Pastoralen Räume folgt transparenten, messbaren und innovationsfördernden Kriterien und Logiken.

Für alle Pastoralen Räumen gibt es:  
→ Seelsorgerinnen und Seelsorger  
→ Beschäftigte in den Pfarrbüros  
→ Zuschüsse zu Raumkosten  
→ Budget für Verwaltungskosten  
→ Budget für pastorale Projekte

Darüber hinaus gibt es spezielle ortsgebundene Aufgaben in den Pastoralen Räumen wie z. B. Wallfahrtsseelsorge.

### **1.3 Aufgabenbereich Zuschüsse für Pfarreien**

Die Kirchenstiftungen benötigen weiterhin Mittelzuweisungen. Wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Handlungsweisen und das selbstständige Einwerben von Ressourcen werden aktiv gefördert. Notwendige und sinnvolle Maßnahmen, welche die einzelne Kirchenstiftung überfordern, werden auch weiterhin unterstützt.

### **1.4 Aufgabenbereich Zuschüsse Bau für Pfarreien**

Der Bestand an Gebäuden im Eigentum der Kirchenstiftungen wird prozesshaft und transparent an den Bedarf angepasst. Dieser wird regelmäßig überprüft. Für die weiterhin benötigten Gebäude ist energetische Nachhaltigkeit bei Baumaßnahmen ein wichtiges Kriterium. Entsprechende staatliche Fördermittel werden verstärkt genutzt.

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 4

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 67

## **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Alle Kirchenstiftungen erhalten eine Schlüsselzuweisung nach Katholikenzahl.

Auf Antrag erhalten Kirchenstiftungen einen Zuschuss bei finanziellen Notlagen.

Auf Antrag können Kirchenstiftungen jeweils Bauzuschüsse für Kirchen, Pfarrheime, Pfarrhäuser, Orgeln (entsprechend der Kategorisierung) sowie besondere Maßnahmen zum Klimaschutz, Denkmalschutz oder zur Kulturgüterpflege erhalten.

## 2. Handlungsfeld Pastoral (auf diözesaner Ebene organisiert)

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>7,3%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>5,9%</b>

Das Bischöfliche Ordinariat hält jene Unterstützungssysteme für die Seelsorge vor, die nur auf dieser Ebene wirkungsvoll die Gemeinden und Gemeinschaften, Orte der Begegnung, Pastoralen Räume und Dekanate unterstützen können.

### 2.1 Aufgabenbereich Pastoral – allgemein

Präsent und ansprechbar zu sein, erfordert vernetzt zu denken und zu handeln. Dies geschieht dort, wo es sinnvoll scheint, durch eine Integration von bislang kategorial tätigen Seelsorgerinnen und Seelsorgern in die Pastoralteams der Pastoralen Räume, um der strategischen Bedeutung dieser Räume mit ihrem Vernetzungsanspruch gerecht zu werden. Gleichzeitig gilt es, die in nicht-kirchlichen Einrichtungen durch die dort bisher kategorial arbeitenden Seelsorgerinnen und Seelsorger gewonnenen institutionellen Kompetenzen zu sichern.

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Im Aufgabenbereich "Pastoral – allgemein" sind seelsorgerische Aufgaben zusammengefasst, die auf Ebene der Diözese geleistet werden.

Außerdem gehören dazu Unterstützungssysteme für die Seelsorge in den Pastoralen Räumen, die Qualifizierung und Begleitung der ehrenamtlich Engagierten vor Ort insbesondere in spezifischen Themenfeldern, die Bereitstellung von Konzepten und Arbeitsmaterial, die Servicestellen für Haupt- und Ehrenamtliche.

Insbesondere geht es um folgende Aufgaben:

- Liturgie
- Kirchenmusik der Diözese Würzburg
- Gemeindekatechese
- Geistliches Leben, Exerzitien und Besinnung, Wallfahrten, Pilgern
- Personalseelsorge
- Muttersprachliche Gemeinden
- Frauenseelsorge, Männerseelsorge, Queersensible Pastoral
- Seniorenpastoral
- Seelsorge und Bildung für und mit Familien und Menschen in Partnerschaften
- Betriebsseelsorge
- Kirche auf dem Land

## 2.2 Aufgabenbereich Erwachsenenverbände

Die Verbände bieten wichtige Gemeinschafts-orte des Glaubens und bringen die Stimme der Kirche in konkreten Bereichen der pluralen Gesellschaft fachlich kompetent ein. Sie engagieren sich aktiv in unterschiedlichen gesellschaftlichen Netzwerken und prägen somit die Gesellschaft stark mit. Verbände gestalten das Bild von Kirche mit und engagieren sich aktiv in vielen kirchlichen Handlungsfeldern. Die Diözese unterstützt sie deshalb weiterhin mit hauptberuflichem Personal. Die Stellenumfänge in der Begleitung werden nach einer differenzierten Betrachtung der verschiedenen Aufgaben angepasst. Das eingesetzte hauptberufliche Personal arbeitet in Zukunft enger zusammen, um Synergien zu erzielen.

## Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Die Erwachsenenverbände können Zuschüsse für ihre Tätigkeit erhalten. Die Diözese unterstützt sie, wo notwendig und möglich, mit zentralen Dienststellen durch den Einsatz von Seelsorgerinnen und Seelsorgern, Bildungsreferentinnen und -referenten sowie Verwaltungspersonal.

Derzeit zählen dazu folgende Erwachsenenverbände:

- Ackermann-Gemeinde
- DJK-Diözesanverband (einschließlich DKJ-Sportjugend)
- Familienbund der Katholiken (FDK)
- Diözesanverband Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)
- Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)
- Katholische Landvolkbewegung (KLB)
- Kolpingverband Diözese Würzburg (einschließlich Kolpingjugend)
- Ostchristliche Bruderschaft
- Schönstattwerk Würzburg

### **2.3 Aufgabenbereich Diakonische Pastoral**

Die Diakonische Pastoral dient den Menschen in ihren psychischen, emotionalen und sozialen Bedürfnissen und wirkt in die Pastoralen Räume hinein. Wo es möglich und sinnvoll ist, werden die Angebote in die Strukturen und das Personal in die Seelsorgeteams der Pastoralen Räume integriert.

Diakonische Pastoral und verbandliche Caritas haben die jeweiligen Aufgabenbereiche und Angebote im Blick und arbeiten zusammen.

Kooperationen mit Ordensgemeinschaften und auf ökumenischer Ebene sind anzustreben.

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zu diesem Aufgabenbereich gehört die Seelsorge an Menschen in besonderen Situationen. Auf Ebene der Diözese bestehen hierfür Unterstützungssysteme. Einige Aufgaben werden unmittelbar auf Diözesanebene wahrgenommen.

Insbesondere sind dies folgende Aufgaben:

- Klinikseelsorge  
(inkl. Kur- und Rehaseelsorge)
- Fachstelle Ehrenamt in Seniorenheimen und Krankenhäusern
- Hospiz und Trauerpastoral
- Seelsorge für Menschen mit Behinderung
- Notfall- Feuerwehr- und Rettungsdienstseelsorge
- Gefängnisseelsorge
- Polizeiseelsorge

## **2.4 Aufgabenbereich Beratungsdienste insbesondere EFL**

Beratungsdienste wie die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) leisten einen wichtigen Beitrag, Menschen in Not Hilfe anzubieten. Zukünftig wird stärker dahingehend differenziert, welche Beratungsangebote ein spezifisch kirchliches Profil mit einem klaren Fokus besitzen. Die Beratungsdienste werden auf mögliche Überschneidungen hin überprüft.

Diesem Handlungsfeld  
zugeordnete Aufgabenbereiche: 4

Den Aufgabenbereichen  
zugeordnete Kostenstellen: 54

## **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zu diesem Aufgabenbereich zählen folgende Beratungsdienste:

- Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt)
- Gesprächsladen Würzburg, Gesprächsladen Schweinfurt
- Ländliche Familienberatung (LFB)
- Internetseelsorge, Pastoral im Internet



### 3. Handlungsfeld Jugendpastoral (auf diözesaner Ebene organisiert)

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>4,8%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>5,4%</b>

#### 3.1 Aufgabenbereich Jugendpastoral – allgemein inkl. Schulpastoral und Hochschulseelsorge

Jugendpastoral ist in Anbetracht einer pluralen Gesellschaft wichtig, um junge Menschen mit dem Glauben und der christlichen Gemeinschaft in Berührung zu bringen und damit Perspektiven für ein gelingendes Leben zu eröffnen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gelegt, um die Botschaft des Evangeliums zu vermitteln. Zusätzlich zur Qualifizierung von Multiplikatoren braucht es qualifizierte und innovative Angebote, um Glaubenserfahrungen zu ermöglichen und Orte der Gemeinschaft zu schaffen. Dabei liegt der Fokus auf Jugendseelsorge vor Ort. Pastorale Räume werden durch die Diözese bei der Entwicklung und Schwerpunktsetzung des jugendpastoralen Angebotes begleitet.

Wir sind als Kirche präsent im Lebensraum Schule durch Schulpastoral und an den Hochschulen durch Hochschulseelsorge.

#### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

In diesem Aufgabenbereich sind Aufgaben und Unterstützungssysteme zusammengefasst, die auf Diözesanebene oder regionaler Ebene wahrgenommen bzw. vorgehalten werden.

Dies sind insbesondere:

- Regionale Fachstellen für kirchliche Jugendarbeit (Untermain, Main-Rhön, Mainfranken):
  - Begleitung und Unterstützung für Jugendpastoral in den Pastoralen Räumen
  - Qualifizierung und Begleitung von Multiplikator/innen wie Gruppenleiter/innen etc.
  - Jugendbildungsangebote
  - Religiöse Angebote z. B. Jugendkirchen Schweinfurt und Würzburg
- Fachstelle Schulpastoral:
  - Qualifizierung von Lehrer/innen als Beauftragte für Schulpastoral, Schulseelsorge sowie Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS)
- Hochschulseelsorge
- Katholische Hochschulgemeinde Würzburg

### 3.2 Aufgabenbereich Jugendverbände

Jugendverbände tragen zur Erneuerung der Kirche im Bistum Würzburg bei, indem sie jungen Menschen eine Plattform bieten, ihren Glauben aktiv zu leben und zu entwickeln. Die Verbände sind Brücke zur Gesellschaft und tragen Kirche in einer sich schnell verändernden Welt in die wichtige Zielgruppe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Diözese unterstützt sie deshalb weiterhin mit hauptberuflichem Personal.

Ressourcenabwägungen finden auf Grundlage einer starken inhaltlichen Schwerpunktsetzung und Nutzung von Synergieeffekten sowie verbandsübergreifender Zusammenarbeit statt.

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Die Jugendverbände können Zuschüsse für ihre Tätigkeit erhalten. Außerdem unterstützt die Diözese sie, wo notwendig und möglich, durch den Einsatz von Seelsorgerinnen und Seelsorgern, Bildungsreferentinnen und -referenten sowie Verwaltungspersonal.

Folgende Jugendverbände sind derzeit in diesem Aufgabenbereich abgebildet:

- BDKJ-Diözesanverband (BDKJ)
- Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband (DPSG)
- Jugendverbände der Gemeinschaften Christlichen Lebens Diözesanverband (J-GCL)
- Diözesanverband Katholische junge Gemeinde (KjG)
- Diözesanverband Katholische Landjugendbewegung (KLJB)
- Diözesanverband Pfadfinderinnen St. Georg (PSG)
- Diözesanverband Schönstatt Mannesjugend (SMJ)
- Regionalverbände des BDKJ sowie weitere Verbände auf mittlerer Ebene wie z.B. minis&more

### **3.3 Aufgabenbereich Jugendbildung und diözesane Fachstellen**

Jugendbildung ist ein bedeutsamer Bereich kirchlichen Handelns und eines der wichtigsten Handlungsfelder, in denen Kirche Unterstützung für Jugendliche in ihrer Entwicklung und zur Motivation von Ehrenamtlichen bietet. Gerade in Bezug auf eine wertebezogene ganzheitliche Bildung ist Kirche mit ihren vielfältigen und lebensnahen Angeboten ein wichtiger und profilierter Akteur.

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

In diesem Aufgabenbereich sind Unterstützungssysteme der Diözese für spezifische Themenfelder der Jugendarbeit sowie der Jugendbildung zusammengefasst.

Dies sind derzeit:

- Diözesane Fachstelle  
Ministrant/innenarbeit
- Diözesane Fachstelle  
Jugendarbeit und Schule
- Diözesane Fachstelle  
Weltfreiwilligendienst
- Bildungsarbeit im Jugendhaus  
St. Kilian und in der Jugendbildungs-  
stätte Volkersberg

### 3.4 Aufgabenbereich Jugend-Bildungshäuser

Jugend-Bildungshäuser bilden wichtige Orte, an denen durch die Angebote der Jugendbildung und der Fachstellen religiöse Bildung, persönliche Entwicklung und Gemeinschaft gefördert werden. Mit den Jugend-Bildungshäusern wird zudem der Anspruch verbunden, christliche Werte zu vermitteln und kirchliches Leben sowie sozial-caritatives Engagement zu fördern. Der Betrieb der Häuser erfordert aber einen erheblichen Einsatz von Ressourcen. Kooperationen mit anderen kirchlichen sowie kommunalen Tagungshäusern sind daher zu prüfen. Die Einhaltung der diözesanen ethischen und ökologischen Standards bei der Führung der Tagungshäuser ist unverzichtbar. Die diözesane Belegung ist ein wichtiges Kriterium für die Perspektive der Häuser. Hier ist jedes Haus individuell zu betrachten. Trotzdem müssen Jugendbildungshäuser für Jugendgruppen bezahlbar bleiben.

Diesem Handlungsfeld  
zugeordnete Aufgabenbereiche: 4

Den Aufgabenbereichen  
zugeordnete Kostenstellen: 33

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

In diesem Aufgabenbereich sind die Hausbetriebe der Jugendhäuser, die Selbstversorgerhäuser der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) sowie das Kilianeum – Haus der Jugend zusammengefasst. Sie dienen in erster Linie dazu, Infrastruktur für diözesane kirchliche Gruppen und für die Pastoralen Räume bereit zu stellen. Die Diözese unterstützt sie durch Zuschüsse.

Derzeit bestehen folgende  
Jugend-Bildungshäuser:

- Haus Volkersberg
- St. Kilian Miltenberg

Außerdem bestehen folgende  
Übernachtungs-/Selbstversorgerhäuser  
der Kirchlichen Jugendarbeit (kja):

- Jugendhaus Gunzenbach
- Jugendhaus Steinbach

## 4. Handlungsfeld Caritas (verbandlich organisiert)

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>10,8%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>11,1%</b>

Sozial-caritatives Handeln findet in der Kirche im Bistum Würzburg an unterschiedlichen Orten statt: In den Gemeinden vor Ort und übergreifend beispielsweise in den Pastoralen Räumen und Dekanaten sowie durch die verschiedenen Organisationen der verbandlichen Caritas von den örtlichen Caritasvereinen, den Orts- und Kreis Caritasverbänden und Fachverbänden sowie die sozial-caritativ tätigen Orden, bis hin zum Diözesancaritasverband mit den Einrichtungen in ihrer Trägerschaft.

Die Diözese unterstützt das verbandlich organisierte Wirken der Caritas mit Zuschüssen aus den Kirchensteuermitteln. Im Blick ist dabei insbesondere die Stärkung von ehrenamtlichem Engagement. Dabei bedarf es in der Durchführung des ehrenamtlichen Engagements einer professionellen Begleitung.

Folgende Angebote sind für die Diözese von besonderer Bedeutung:

Die Gemeindec Caritas dient der Unterstützung der Arbeit im Pastoralen Raum und ist in den Pastoralen Raum zu integrieren. Zusammen mit den Gemeinden und anderen Akteuren arbeitet sie sozialraumorientiert und vernetzt.

Eine wichtige Aufgabe der Caritas vor Ort ist der Allgemeine soziale Beratungsdienst (ASBD), durch den Menschen in unterschiedlichen Problem- und Konfliktsituationen beraten werden.

Daneben kommt der Schwangerschaftsberatung eine hohe Bedeutung im Schutz des menschlichen Lebens zu. Sie leistet in Unsicherheitssituationen konkrete Unterstützung, Entscheidungshilfe und kann eine Perspektive von Hoffnung vermitteln.

Auch die Unterstützung für Träger von Kindertageseinrichtungen ist eine wichtige Aufgabe. Die Vernetzung mit der Pastoral vor Ort ist gewährleistet.

Die Geschäftsstelle des Diözesancaritasverbands hält jene Unterstützungssysteme für sozial- caritatives Engagement vor, die nur auf dieser Ebene wirkungsvoll die caritativen Träger mit ihren Diensten und Einrichtungen unterstützen können.

Zu den einzelnen Aufgabenbereichen im Handlungsfeld Caritas sind im Folgenden keine eigenen strategischen Ableitungen formuliert. Für sie gilt das oben zum Handlungsfeld Gesagte.

#### **4.1 Aufgabenbereich Zuschuss an den Diözesancaritasverband inkl. Leitung Hauptabteilung Soziale und caritative Dienste**

#### **4.2 Aufgabenbereich Zuschüsse für Orts- und Kreiscaritasverbände**

#### **4.3 Aufgabenbereich Zuschüsse für kath. Wohltätigkeitsorganisation und bestimmte Einzeldienste ohne Orts- und Kreiscaritasverbände**

#### **4.4 Aufgabenbereich Kindertageseinrichtungen**

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 4

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 28

#### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zahlreiche sozial-caritative Aufgaben der Diözese werden auf Ebene des Bistums, der mit den Dekanaten weitestgehend identischen Landkreise, sowie der Kommunen vom Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V., den örtlichen Caritasvereinen, den Fachverbänden der Caritas, den caritativen Orden, sowie den Orts- und Kreiscaritasverbänden wahrgenommen. Alle diese Vereinigungen sind Träger von zahlreichen sozial-caritativen Diensten und Einrichtungen.

Für den Betrieb der meisten sozial-caritativen Dienste und Einrichtungen erhalten die Träger eine Teilrefinanzierung durch den Staat oder die Kommunen oder können Leistungen mit den Sozialkassen abrechnen.

Für einzelne Dienste und Einrichtungen gibt es keine Refinanzierung. Ebenso gibt es keine Refinanzierung durch Staat oder Kommunen für die Unterstützungssysteme, die der Diözesancaritasverband für seine Mitglieder vorhält. Um auch solche Unterstützungssysteme, Dienste und Einrichtungen gewährleisten zu können, erhalten der Diözesancaritasverband, die Orts- und Kreiscaritasverbände, die Fachverbände und caritativen Orden jeweils Zuschüsse der Diözese.

#### **zu 4.1**

Die Hauptabteilung Soziale und caritative Dienste des Bischöflichen Ordinariats besteht nur aus dem Vorsitzenden des Diözesancaritasverbands. Die Aufgaben der Hauptabteilung werden vom Diözesancaritasverband wahrgenommen.

Die Geschäftsstelle des Diözesancaritasverbands hält zahlreiche Unterstützungssysteme für die überwiegend ehrenamtlich organisierten örtlichen Caritasvereine, Orts- und Kreiscaritasverbände, die Fachverbände und die caritativen Orden sowie die caritativen Dienste und Einrichtungen vor. Das Spektrum reicht von der fachlichen und wirtschaftlichen Beratung über die Aushandlung von Tarifen bis hin zu Fortbildung, Arbeitsschutz, Datenschutz und Informationstechnologie. Darüber hinaus leistet der Diözesancaritasverband unter anderem die Interessenvertretung gegenüber Politik und Verwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben erhält der Caritasverband keine Refinanzierung durch Staat oder Kommunen.

#### **zu 4.2**

Die Orts- und Kreiscaritasverbände sind Träger zahlreicher caritativer Einrichtungen und Beratungsdienste in den Landkreisen und kreisfreien Städten. Für die meisten erhalten sie eine Refinanzierung vom Staat oder den Kommunen oder können Leistungen über die Sozialversicherungsträger abrechnen. Die Sozialstationen in ländlichen Regionen lassen sich dadurch jedoch nicht vollständig finanzieren.

Nicht refinanziert werden insbesondere folgende Unterstützungssysteme und Einrichtungen:

- Gemeindec Caritas
- Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

**zu 4.3**

Zu diesem Aufgabenbereich gehören sozial-caritative Vereinigungen, die wiederum Träger von Einrichtungen sind oder Unterstützungssysteme vorhalten, welche nicht vollständig von Staat und Kommunen refinanziert sind. Außerdem gehören hierzu Einrichtungen, die unmittelbar von der Diözese unterstützt werden.

Im Einzelnen sind dies:

- Malteser Hilfsdienst e.V.
- IN VIA Würzburg e.V.,  
IN VIA Aschaffenburg e.V.
- Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Würzburg, Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Aschaffenburg, Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Schweinfurt
- Kreuzbund Diözesanverband Würzburg e. V.
- Gemeinschaft Sant'Egidio e. V. Würzburg
- AktivesBegegnungsZentrum Heiligkreuz
- Telefonseelsorge Würzburg, Telefonseelsorge Aschaffenburg
- Krisendienst Würzburg
- Ritaschwestern

Der Sozialdienst katholischer Frauen ist insbesondere Träger der Schwangerenkonfliktberatung. Diese wird von Staat und Kommunen nicht refinanziert.

**zu 4.4**

Zu diesem Aufgabenbereich zählt insbesondere das Unterstützungssystem, welches der Diözesancaritasverband für die Kindertagesstätten vorhält. Außerdem können die Kindertagesstätten bei Bedarf unmittelbar Zuschüsse erhalten. Soweit noch Bauvorhaben bereits beschlossen waren, bevor die Grundsatzentscheidung zur Abgabe der Betriebsträgerschaft der Gebäude an die Kommunen gefallen ist, können Bauzuschüsse ausgezahlt werden.



## 5. Handlungsfeld Schule

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>3,0%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>2,0%</b>

### 5.1 Aufgabenbereich Schulträgerschaften

Kirchliche Schulen sind wertvolle Orte christlichen Wirkens. Sie verlangen einen erheblichen Einsatz von Ressourcen. Die Trägerschaft der drei diözesanen Schulen ist zu überprüfen und ggf. eine neue Trägerstruktur zu entwickeln mit dem Ziel die Schulen zu erhalten. In dem Zuge ist auch die Bezuschussung von Schulen anderer kirchlicher Träger zu überprüfen.

In diesem Aufgabenbereich sind zunächst die Schulen enthalten, welche in Trägerschaft der Diözese stehen.

Dies sind:

- Theresia-Gerhardinger-Realschule Amorbach
- Elisabethenheim Würzburg
- Vinzentinum Grund- und Mittelschule Würzburg
- Schülertagesheim Vinzentinum Würzburg

Weiter enthalten sind Zuschüsse für Projekte und Öffentlichkeitsarbeit an katholischen Schulen auch anderer Träger im Bistumsgebiet.

Zum dritten enthalten ist die anteilige Mitfinanzierung des katholischen Schulwerks in Bayern durch die Diözese. Das Schulwerk übernimmt Aufgaben in der Fortbildung und Verwaltung, die für ein Bistum alleine zu teuer wären. Es dient auch als zentrale Stelle für die Besoldung der Kirchenbeamten an den bayerischen Katholischen Schulen.

## 5.2 Aufgabenbereich Religionsunterricht

Schulen sind ein wichtiger Lebensraum von Kindern und Jugendlichen, in dem Kirche präsent bleiben muss. Religionsunterricht ist Teil der Verkündigung und trägt entscheidend zu Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in religiöser und damit auch gesellschaftspolitischer Kompetenz bei. In Kooperation mit staatlichen Organen übernimmt die Kirche von Würzburg die Aus- und regelmäßige Weiterbildung staatlicher und kirchlicher Religionslehrkräfte und die diesbezügliche Fachaufsicht. Die Beteiligung pastoralen Personals an der Erteilung von Religionsunterricht wird weiter angestrebt, ein charismenorientierter Einsatz nach der 2. Dienstprüfung hat dabei Vorrang. Bestehende Kooperationen kirchlicher und staatlicher Stellen in der Aus-, Weiterbildung und Begleitung der Lehrkräfte werden weiterentwickelt.

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 2

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 13

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Zu diesem Aufgabenbereich zählt die hoheitliche Aufsicht des katholischen Religionsunterrichts an allen Schulen und Hochschulen gemäß Bayerischem Konkordat, die Planung des Einsatzes von Personal der Diözese im Religionsunterricht und die Besoldung der Geistlichen sowie der Religionslehrer und -lehrerinnen im Kirchendienst im Religionsunterricht abzüglich der staatlichen Refinanzierung.

Weiter zählen hierzu Unterstützungssysteme für die Aus-, Fort- und Weiterbildung angehender und examinierter kirchlicher und staatlicher Religionslehrkräfte sowie des pastoralen Personals bezüglich des Religionsunterrichts sowie Materialstellen. Diese Unterstützungssysteme sind neben den personellen Ressourcen (z. B. Fachreferentinnen und Fachreferenten für die unterschiedlichen Schularten und den Bereich "Digitalität und Religionsunterricht") folgende Organisationseinheiten:

- Religionspädagogisches Institut
- Religionspädagogisches Medienzentrum
- Katholische Medienzentrale Nordbayern (gemeinsam finanziert von der Erzdiözese Bamberg, der Diözese Eichstätt und der Diözese Würzburg)

## 6. Handlungsfeld Erwachsenenbildung, Tagungshäuser und Kultur

Mittelzuweisung 2023	4,4%
Zielgröße Mittelzuweisung 2030	2,9%

### 6.1 Aufgabenbereich Offene Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung ist ein bedeutsamer Bereich kirchlichen Handelns und eine wichtige Unterstützung für Menschen und ihre Entwicklung, unter anderem auch zur Motivation von Ehrenamtlichen. Gerade in Bezug auf wer-tebezogene ganzheitliche Bildung ist Kirche mit ihren vielfältigen und lebensnahen Angeboten ein wichtiger und profilierter Akteur.

Die personelle und finanzielle Ausstattung von Angeboten und Bildungseinrichtungen durch die Diözese sind zu bündeln und effizient zu gestalten. Der Fokus des Bildungsauftrags liegt auf Schlüsselthemen. Diözesane und überdiözesane Kooperationen werden ausgebaut.

Zu diesem Aufgabenbereich zählen Vereine und Einrichtungen der offenen Erwachsenenbildung, darunter der Bildungsbetrieb in den diözesanen Tagungshäusern, in den Ordensgemeinschaften und den Bildungswerken der Verbände. Dazu gehört auch die Struktur der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Würzburg e. V. (KEB), in der viele der Einrichtungen und Träger organisiert, weitere assoziiert sind. Die Diözese unterstützt sie teils durch Zuschüsse, teils durch Bildungsreferentinnen und -referenten und Verwaltungspersonal. Ein erheblicher Teil der in der Erwachsenenbildung verwendeten Mittel kommt aus Fördermitteln des Freistaats Bayern und wird jährlich aufgrund der erbrachten Bildungsleistungen zugeteilt. Außerdem hält die Diözese ein zentrales Unterstützungssystem zur Bildungskonzeption vor. Zur Struktur der kirchlichen Erwachsenenbildung im Bistum Würzburg gehören weiterhin mehrere Bildungs-koordinator/innen in den Regionen.

## Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Im einzelnen sind die Vereinigungen und Einrichtungen:

- Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Würzburg e.V. (KEB)
- Katholische Akademie Domschule
- Katholische Erwachsenenbildung Schweinfurt
- Bildungseinrichtung Generationenzentrum Matthias Ehrenfried
- Bildungseinrichtung Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach
- Katholische Landvolkshochschule Lernwerk Volkersberg (KLVHS)
- Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB)
- Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Würzburg (KAB)
- Bildungswerk des DJK-Diözesanverbands
- Kolping-Akademie und Kolping-Bildungswerk
- Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB)
- Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH
- Würzburger Diözesangeschichtsverein

## **6.2 Aufgabenbereich Tagungshäuser**

Tagungshäuser sind besondere Orte der Bildung, Kommunikation und Vernetzung, innerkirchlich wie gesellschaftlich. Mit ihnen wird zudem der Anspruch verbunden, christliche Werte zu vermitteln und kirchliches Leben zu fördern.

Der Betrieb der Tagungshäuser verlangt aber einen erheblichen Einsatz von Ressourcen. Die finanziellen Verpflichtungen, die mit einer Hausträgerschaft verbunden sind, müssen deshalb in einem angemessenen Verhältnis zu den Möglichkeiten stehen, den an sie gestellten Anspruch zu erfüllen.

Die Einhaltung der diözesanen ethischen und ökologischen Standards bei der Führung der Tagungshäuser ist unverzichtbar.

Die diözesane Belegung ist ein wichtiges Kriterium für die Perspektive der Häuser. Diözesane Beleger erhalten weiterhin Sonderkonditionen.

Auch Ordensgemeinschaften in der Diözese oder im nahen Umfeld unterhalten Tagungs- und Gästehäuser oder haben räumliche Ressourcen, um die Bildungsveranstaltungen und ähnliche Angebote durchzuführen. Kooperationen sind anzustreben.

## **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zu diesem Aufgabenbereich gehören neben einem zentralen Unterstützungssystem für alle Tagungshäuser die Tagungsbetriebe der diözesanen Tagungshäuser. Sie dienen in erster Linie dazu, Infrastruktur für diözesane kirchliche Gruppen und für die Pastoralen Räume und für die Bildungsarbeit bereit zu stellen. Die Diözese unterstützt sie durch Zuschüsse.

Die Tagungshäuser sind:

- Burkardushaus
- Himmelspforten
- Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg
- Martinushaus Aschaffenburg

### **6.3 Aufgabenbereich Kunst inkl. Museen**

Eine Neuausrichtung von Angeboten zu Kunst und Kultur ist notwendig.

Diesem Handlungsfeld  
zugeordnete Aufgabenbereiche: 3

Den Aufgabenbereichen  
zugeordnete Kostenstellen: 25

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zu diesem Aufgabenbereich zählt zunächst das Unterstützungssystem der Diözese für alle Fragen der Erhaltung des künstlerischen Erbes der Diözese und der Kirchenstiftungen, zur künstlerischen Gestaltung bei Neu- und Umbauten sowie die Betreuung des Kunstbesitzes der Diözese wie auch des Bischöflichen Stuhles und die Inventarisierung des Kunstbesitzes der Kirchenstiftungen.

Weiter zählen hierzu das Museum am Dom in Würzburg und die Fachbetreuung des Domschatzes sowie die Zusammenarbeit mit anderen Museen im Bistumsgebiet.

## **7. Handlungsfeld Ausbildung, Qualifizierung und Begleitung**

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>1,2%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>1,5%</b>

In diesem Handlungsfeld gibt es einen Aufgabenbereich.

### **7.1 Aufgabenbereich Ausbildung, Qualifizierung und Begleitung**

Die Ausbildung der zukünftigen Seelsorgerinnen und Seelsorger erfolgt berufsgruppenübergreifend. Synergieeffekte, die sich aus der Kooperation mit anderen Bistümern ergeben, werden genutzt.

Regelmäßige Fortbildung ist Bestandteil der Berufsbiographie aller Hauptamtlichen/Hauptberuflichen.

Professionalität wird auch weiterhin ein Qualitätsmerkmal der Seelsorge sein. Um der wachsenden Bedeutung des Ehrenamtes gerecht werden zu können, verschiebt sich der Fokus der Angebote stärker in die Richtung der Begleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen.

Die Gewinnung von Ehrenamtlichen und von hauptberuflichem Personal ist auch weiterhin ein Schwerpunkt.

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Dieser Aufgabenbereich umfasst:

- die Dienststellen und Einrichtungen zur Gewinnung, Ausbildung und Qualifizierung von hauptberuflichem Personal der Diözese.
- die Angebote der Dienststellen der Hauptabteilung Bildung und Kultur zur Begleitung, Fort- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen. Nicht erfasst sind hier die Angebote zur Unterstützung und Qualifizierung in spezifischen Themenfeldern. Diese sind in den Handlungsfeldern 2 – Pastoral (auf diözesaner Ebene organisiert) und 3 – Jugendpastoral (auf diözesaner Ebene organisiert) abgebildet.

Die Qualität und Professionalität seelsorglichen Handelns von hauptamtlichen/hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist zu gewährleisten. Dazu dienen die Unterstützungssysteme zur Begleitung von Einzelnen und Teams wie Coaching/Supervision, Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung.

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 1

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 11

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

→ Die Unterstützungssysteme zur Begleitung von Einzelnen und Teams wie Coaching, Supervision, Gemeindeberatung, Organisationsentwicklung. Die Gemeinde- und Organisationsberatung begleitet als interne Beratung Prozesse von Führungskräften, Gruppen und Teams, Ehrenamtlichen wie Hauptberuflichen nach den Standards kirchlicher Organisationsberatung und systemischer Organisationsentwicklung.



## 8. Handlungsfeld Unterstützung, Verwaltung und Leitung

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>17,3%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>16,0%</b>

Verwaltung und Leitung geschehen transparent.

Zur Gestaltung des strukturellen Wandels in den Gemeinden vor Ort übernimmt das Bischöfliche Ordinariat eine proaktive und koordinierende Rolle.

Die vorhandene Gremienstruktur sowie die Gremienkultur werden weiterentwickelt und gefördert, so dass sie der Partizipation der von einer Entscheidung Betroffenen dienen.

Strukturen und Ressourcen der Unterstützung, Verwaltung und Leitung sind laufend anzupassen. Die Erhöhung des Digitalisierungsgrads wird konsequent fortgesetzt.

Die überdiözesane Zusammenarbeit wird verstärkt.

Die Verwaltung passt sich Veränderungen der Arbeitswelt an, z.B. durch mobiles Arbeiten und neue Bürokonzepte. Mit Blick auf die sinkenden Zahlen an hauptamtlichem und hauptberuflichem Personal und Immobilien wird der Ressourceneinsatz für die Verwaltung mittelfristig gesenkt.

Im Folgenden sind nur zu einzelnen Aufgabenbereichen des Handlungsfeldes Leitung, Verwaltung, Unterstützung noch weitere strategische Ableitungen formuliert. Ansonsten gilt für alle Aufgabenbereich das oben zum Handlungsfeld Formulierte.

### **8.1 Aufgabenbereich Bistumsleitung**

#### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

In diesem Aufgabenbereich  
enthalten sind

die Dienststellen:

- für Bischof, Weihbischof,  
Bischof em., Weihbischof em.  
und das Generalvikariat
- für pastorale Entwicklung  
(Abteilung Pastorale Entwicklung  
und Konzeption, Programm  
Gemeinsam Kirche sein),
- für den Kontakt zu den  
Ordensgemeinschaften

die Stabsstellen:

- für Prävention und Intervention se-  
xualisierte Gewalt
- für interne Revision

die Geschäftsstellen von:

- Diözesanrat
- Diözesanpastoralrat

## **8.2 Aufgabenbereich Leitung und Verwaltung** **inhaltliche Hauptabteilungen**

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

In diesem Aufgabenbereich sind die Leitungen und zentralen Sekretariate der Hauptabteilung Seelsorge sowie der Hauptabteilung Bildung und Kultur abgebildet.

## **8.3 Aufgabenbereich Personalverwaltung**

Zum Aufgabenbereich gehören:

- die Einsatzplanung des pastoralen Personals
- die Personalverwaltung
- die Besoldung
- die Leitung und das zentrale Sekretariat der Hauptabteilung Personal
- die Mitarbeitervertretung
- die Gleichstellungsbeauftragte
- die Schwerbehindertenvertretung
- der Integrationsfachdienst
- die zuständige Stelle für die Auditierung Familie und Beruf
- die Vertretung in der bayerischen Kommission für das diözesane Arbeitsrecht

#### **8.4 Aufgabenbereich Finanzverwaltung**

Die Einwerbung von Spenden und Drittmitteln wird ausgebaut.

#### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zum Aufgabenbereich zählen:

- die Buchhaltung
- die Bilanzierung
- das Controlling für die diözesanen Rechtsträger (beispielsweise Diözese, Bischöflicher Stuhl, Emeritenanstalt und Domkapitel).
- die Unterstützungssysteme für die örtlichen kirchlichen Stiftungen
- die Stiftungsaufsicht
- die Kompetenzstelle für Steuerangelegenheiten
- das Kirchensteueramt
- die Leitung mit dem zentralen Sekretariat der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien

### **8.5 Aufgabenbereich Bau- und Immobilienverwaltung**

Die Immobilienbewirtschaftung orientiert sich grundsätzlich am sozial-caritativen Grundverständnis der Kirche und nicht allein an der Gewinnmaximierung.

Die bestehende Immobilienkategorisierung wird fortgeschrieben.

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zu diesem Aufgabenbereich zählen:

- die zentrale Immobilienverwaltung für die Liegenschaften der diözesanen Rechtsträger (beispielsweise Diözese, Bischöflicher Stuhl, Emeritenanstalt und Domkapitel)
- das Unterstützungssystem für alle Immobilienangelegenheiten der örtlichen kirchlichen Stiftungen
- die stiftungsaufsichtliche Genehmigung von Grundstücksangelegenheiten (u.a. Rechtsgeschäfte und Grundbucheinheiten)
- die Erteilung von kirchlichen Baugenehmigungen
- das Zuschusswesen
- das Unterstützungssystem für alle Bauangelegenheiten der diözesanen Rechtsträger und der Stiftungsorgane

## **8.6 Aufgabenbereich Informationstechnologie**

Zur Steigerung des Digitalisierungsgrades im Bistum allgemein und in der Verwaltung speziell sind Investitionen in die IT-Infrastruktur erforderlich. Dabei ist es entscheidend, dass die IT-Systeme entsprechend gestaltet werden, um sie flexibel an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können. Die digitale Vernetzung der einzelnen Menschen und Organisationen ist zu verstärken. Ebenfalls soll die Bereitstellung von digitalen Inhalten gefördert werden. Der Zugriff auf IT-Systeme des Bistums für Ehrenamtliche ist von zentraler Bedeutung und soll praxistauglich realisiert werden.

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

In diesem Aufgabenbereich ist die Versorgung aller Dienststellen und Einrichtungen der Diözese einschließlich der Dekanatsbüros und Pfarrbüros mit IT-Infrastruktur, Hardware und Software abgebildet.

## **8.7 Aufgabenbereich Archiv, Bibliothek**

Die Archivierung und Pflege von kirchlichen Kulturgütern findet auf Basis der rechtlichen Rahmenbedingungen statt.

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Zum Aufgabenbereich zählen das Diözesanarchiv und die Diözesanbibliothek. Gemäß rechtlicher Vorgaben sind sie für die dauerhafte Erhaltung und Zugänglichmachung der schriftlichen Überlieferung aller diözesanen Stellen zuständig. Zugleich werden die Archiv- und Bibliotheksbestände von Kirchengemeinden übernommen, wenn diese vor Ort nicht aufbewahrt werden können. Die Bestände werden erschlossen und für die kirchlichen Stellen sowie die Öffentlichkeit bereitgestellt. Zugleich werden Kirchengemeinden und sonstige kirchliche Rechtsträger im Umgang mit ihren Archiv- und Bibliotheksbeständen beraten.

Die Diözesanbibliothek hält zudem Literatur und Spezialsammlungen zum Gebrauch in den diözesanen Dienststellen und Einrichtungen sowie für Forschungszwecke vor.

### **8.8 Aufgabenbereich Verwaltungsgebäude**

Für die weiterhin benötigten Gebäude ist energetische Nachhaltigkeit bei Baumaßnahmen ein wichtiges Kriterium. Entsprechende staatliche Fördermittel werden genutzt. Die Einhaltung der diözesanen ethischen und ökologischen Standards beim Betrieb der Gebäude ist unverzichtbar.

### **8.9 Aufgabenbereich Sachversicherungen**

#### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

In diesem Aufgabenbereich finden sich zunächst Aufgaben des Gebäudebetriebs für die Dienstgebäude der Diözese in der Würzburger Innenstadt wie der Hausmeisterdienst, die technische Gebäudebetreuung und für das Hauptgebäude der Reinigungsdienst. Weiter sind dort Kosten für Sanierung angesiedelt, soweit die Bauunterhaltung für Dienstgebäude bei der Diözese liegt. Aktuell ist dies beim Archivgebäude der Fall.

Der Aufgabenbereich bildet zunächst die notwendigen Sachversicherungen für Dienststellen und Einrichtungen der Diözese und teilweise der Kirchenstiftungen ab (Gebäudeversicherung, Brandversicherung, KFZ-Versicherung usw.). Weiter enthalten sind die Beiträge zur Berufsgenossenschaft für hauptberufliche Beschäftigte der Diözese und Ehrenamtliche.



### **8.10 Aufgabenbereich Bauzuschüsse für diözesane Rechtsträger**

Mit Blick auf den sinkenden Bedarf an Gebäuden sind die Finanzmittel anzupassen.

Vorrang haben Zuschüsse, die Maßnahmen für die zukünftige Generation fördern. Für die weiterhin benötigten Gebäude ist energetische Nachhaltigkeit bei Baumaßnahmen ein wichtiges Kriterium. Entsprechende staatliche Fördermittel werden genutzt.

### **Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen**

Der Aufgabenbereich bildet Zuschüsse für Baumaßnahmen an Gebäuden im Eigentum des Bischöflichen Stuhls, des Domkapitels und der Diözese ab.

## 8.11 Allgemeine Querschnittsaufgaben

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 11

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 64

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Der Aufgabenbereich umfasst eine Reihe von Aufgaben, die seitens der Diözese zentral für alle Dienststellen und Einrichtungen sowie teilweise auch für die Kirchenstiftungen wahrgenommen werden.

Es geht um folgende Aufgaben oder Einrichtungen:

- Datenschutz (für die Dienststellen und Einrichtungen der Diözese sowie die Kirchenstiftungen und kirchlichen Verbände)
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (für Beschäftigte, Ehrenamtliche, Dienststellen und Einrichtungen der Diözese sowie die Kirchenstiftungen und kirchlichen Verbände)
- Kompetenzstelle für weltliches Recht
- Kompetenzstelle für kirchliches Recht
- Kirchengericht (Offizialat)
- Koordination Verwaltungsreferent/innen
- Aufsicht über die Finanzen der Kirchenstiftungen und sonstigen kirchlichen Stiftungen
- Kanzlei (insbesondere Prozessmanagement, Registratur, E-Akte und Notariat)
- Leitung und zentrales Sekretariat der Hauptabteilung I: Zentrale Aufgaben

## 9. Handlungsfeld Medienarbeit

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>1,9%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>2,0%</b>

In diesem Handlungsfeld gibt es einen Aufgabenbereich.

### 9.1 Aufgabenbereich Medienarbeit

Über ihre Medienarbeit wirkt die Diözese in die Gesellschaft hinein und gestaltet diese mit.

Die Medienarbeit umfasst die externe Medienkommunikation genauso wie die interne Kommunikation, insbesondere zur Unterstützung der Pastoralen Räume. Diesbezügliche Angebote werden regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst.

Die Einwerbung von Spenden durch Fundraising ist auszubauen.

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 1

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 6

Der Aufgabenbereich umfasst die Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Unterstützung der internen Kommunikation und der Unterstützung und Begleitung der Katholischen öffentlichen Büchereien.

Näherhin gehören hierzu:

- der Newsdesk mit der Pressestelle, der Redaktion für Internet/Social Media, der Betreuung des Intranets und der Mediengestaltung und Medienverwaltung;
- das Referat Privater Rundfunk mit der Fernseh- und Radioredaktion,
- die Redaktion des Sonntagsblatts,
- das Referat Kommunikation im Pastoralen Raum mit der Öffentlichkeitsarbeit in den Pastoralen Räumen, der Kompetenzstelle für Fundraising und mit der bundesweiten Initiative "Pfarrbriefservice"
- sowie die Katholische Büchereifachstelle (KBF)

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

→ die Beauftragten des Bistums Würzburg für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und für den privaten Rundfunk.

Zugeordnet ist die „Arbeitsgemeinschaft Kirchenmagazin im bayerischen Privatfernsehen GbR“ mit ihrer Geschäftsführung und mit der Redaktionsleitung und Endproduktion des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“.

## 10. Handlungsfeld Dom

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>0,9%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>0,8%</b>

In diesem Handlungsfeld gibt es einen Aufgabenbereich.

### 10.1 Aufgabenbereich Dom

Der Dom hat bleibende Bedeutung als Kathedrale und Wallfahrtskirche. Zugleich wirkt er als Raum für Kirchenmusik und Kultur in die Gesellschaft hinein. Dabei spielt die Dommusik eine wesentliche Rolle und macht auch Angebote in der Jugendpastoral und Bildung.

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 1

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 6

Zum Aufgabenbereich zählen die Liturgie am Dom einschließlich des Mesnerdienstes, die Dommusik, die Dombesucherpastoral und die DomInfo, die Aufsicht im Dom, der Bauunterhalt des Domes und der Domherrenhäuser sowie die Verwaltung des Domkapitels.

## 11. Handlungsfeld Eine Welt, Bewahrung der Schöpfung und Ökumene

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>0,8%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>0,8%</b>

In diesem Handlungsfeld gibt es einen Aufgabenbereich.

### 11.1 Aufgabenbereich Eine Welt, Bewahrung der Schöpfung und Ökumene

Globales und lokales Engagement, die Solidarität der Kirche, die Bewahrung der Schöpfung sowie die universelle Verantwortung, die sich aus dem christlichen Glauben ergibt, stellen eine Brücke zur internationalen Gemeinschaft in allen Lebensräumen der Welt dar. Besonders sichtbar wird dies u.a. in der Unterstützung und Vernetzung mit den beiden Partnerdiözesen, die auch weiterhin hohe Priorität haben. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Vernetzung bis in die Pastoralen Räume hineinragt und ein gegenseitiges Lernen mit gemeinsamen Erfahrungen ermöglicht wird. Ökumenische und interreligiöse Zusammenarbeit wirkt dabei bereichernd und unterstützend.

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 1

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 7

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Der Aufgabenbereich umfasst:

- die Fachstellen für die Partnerschaften mit den Diözesen Óbidos und Mbinga und die Kontakte in die Weltkirche
- Zuschüsse für die Partnerschaftsarbeit und besondere Projekte oder Nothilfe

Die folgenden Aufgaben innerhalb des Aufgabenbereiches sind Querschnittsaufgaben. Die Diözese unterstützt dies durch Fach- und Koordinationsstellen:

- Fachstelle Schöpfungsverantwortung und Klimaschutz
- Fachstelle für Ökumene
- Beratungsstelle für den Interreligiösen Dialog und für Weltanschauungsfragen

## 12. Handlungsfeld Überdiözesane Aufgaben

<b>Mittelzuweisung 2023</b>	<b>5,1%</b>
<b>Zielgröße Mittelzuweisung 2030</b>	<b>4,6%</b>

In diesem Handlungsfeld gibt es einen Aufgabenbereich.

### 12.1 Aufgabenbereich Überdiözesane Aufgaben

Die Diözese beteiligt sich in den Solidarverbänden der Deutschen Diözesen und dem Solidarverbund der Bayerischen Diözesen. Inwieweit eine Anpassung der finanziellen Beiträge an die Ressourcen der Diözese möglich ist, wird überprüft. Grundsätzlich steht die Diözese Würzburg in der Verpflichtung, gemäß dem VDD- und ÜDF-Schlüssel ihren Beitrag zu leisten.

Diesem Handlungsfeld zugeordnete Aufgabenbereiche: 1

Den Aufgabenbereichen zugeordnete Kostenstellen: 5

### Beschreibung der Hauptaufgaben, Dienststellen, Einrichtungen

Zum Aufgabenbereich zählen:

- die Beiträge der Diözese zum Verband der Diözesen Deutschlands gemäß Umlageschlüssel. Der Verband trägt die gemeinsamen Einrichtungen der deutschen Diözesen und bezuschusst kirchliche Aufgaben auf gesamtdeutscher Ebene.
- die Beiträge der Diözese zum Überdiözesanen Fonds der Bayerischen Diözesen gemäß Umlageschlüssel. Der Überdiözesane Fonds bezuschusst kirchliche Aufgaben auf bayerischer Ebene sowie Einrichtungen wie die Katholische Hochschule Eichstätt, die Katholische Stiftungshochschule München-Benediktbeuern und die Katholische Akademie in Bayern.
- der Anteil der Diözese Würzburg an der Finanzierung des Recollectio-Hauses Münsterschwarzach
- die Beiträge der Diözese an der Finanzierung des Militärbischofsamts gemäß Umlageschlüssel
- die Personalkosten für Priester, die für überdiözesane Verwendung freigestellt sind

# BEGRIFFS- KLÄRUNGEN

Die Welt verändert sich. Unsere Gesellschaft verändert sich. Mit ihr verändert sich die Kirche – auch in Unterfranken. Wie sieht die Kirche im Bistum Würzburg künftig aus?

Antwort auf diese Frage sollen Vision und Mission des Bistums und die Strategischen Ziele geben. Dabei gehört zu Vision und Mission auch das Leitwort. Die Mission ist noch einmal entfaltet in Leitlinien. Die Strategischen Ziele sind aufgeteilt in das Zielbild, die Strategischen Ziele selbst und Zielgrößen.

Einige der in diesem Dokument verwendeten Begriffe werden auch in anderen Kontexten, unter anderem in Politik und Wirtschaft verwendet. Sie sind nicht einheitlich definiert.

Was ist in der Diözese Würzburg mit diesen Begriffen gemeint? Hier die Antwort in Stichworten:



## Handlungsfelder und Aufgabenbereiche

- bezeichnen im vorliegenden Dokument die unterschiedlichen Felder, in denen die Kirche im Bistum Würzburg wirkt oder Unterstützung leistet, insofern diese über Kostenstellen in der Diözese Würzburg KdÖR abgebildet sind
- basieren auf der Bündelung von Aufgabenbereichen, zu denen Aufgaben zusammengefasst sind

**Bitte beachten:** Die dargestellten Handlungsfelder und Aufgabenbereiche in diesem Dokument erfassen nicht alle Felder, in denen die Kirche im Bistum Würzburg wirkt oder Unterstützung leistet, sondern nur die, die auch über Kostenstellen des Bischöflichen Ordinariates abgerechnet werden. Das heißt beispielsweise, dass keinesfalls alle Aktivitäten von Personen, Gruppen, oder anderen Rechtsträgern dadurch wiedergegeben werden. (Siehe dazu auch die grundlegende Erklärung auf Seite 20)

## Kostenstellen

- bilden die Einnahmen und Ausgaben zu einer Aufgabe ab
- sind Grundlage für Planung, Budgetierung und Controlling

## Leitwort

- ist als kurzer Slogan aus Vision und Mission formuliert
- wird vor allem in Logos verwendet

## Leitlinien

- entfalten und konkretisieren die Mission
- setzen Schwerpunkte unter den Handlungsfeldern
- geben einen Rahmen für das Zielbild, die Strategischen Ziele und die Zielgrößen zur Vergabe der Haushaltsmittel

## Mission

- fasst die eigenen Grundhaltungen in wenigen Sätzen zusammen

## Pastoraler Raum

Kirchliches Leben und die Bildung von Gemeinschaft sowie die konkrete Ausprägung seelsorgerlichen und sozial-caritativen Handelns findet in den Pastoralen Räumen vorrangig in den Gemeinden vor Ort und darüber hinaus in Gruppen, Verbänden, Initiativen und Projekten statt.

Pastoraler Raum ist:

→ Organisationsebene

Hier werden pastorale und verwaltungstechnische Aufgaben und Dienste koordiniert. Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten auf dieser Ebene verbindlich zusammen unter Einbeziehung der Seelsorge, die einrichtungsbezogen oder zielgruppenspezifisch arbeitet

→ Ermöglichungsrahmen

Er ermöglicht, Menschen mit ihren Sozialräumen in den Blick zu nehmen. Er fördert kirchliches Leben und Selbstorganisation von Christinnen und Christen vor Ort und weitet zugleich den Blick über die eigene Gemeinde hinaus für Themen, Herausforderungen und Chancen in der Region.

→ Ebene der Vernetzung und Kooperation  
Er ermöglicht die Vernetzung und Kooperation sowohl innerhalb von Kirche als auch mit den unterschiedlichsten Akteuren über die kirchlichen und lokalen Bezüge hinaus. Damit öffnet und erweitert er Perspektiven und verstärkt die Wirksamkeit christlichen Handelns – auch über den Raum hinaus – in die Gesellschaft hinein.

→ Raum partizipativer Leitung

Er verwirklicht Leitung partizipativ. Dort finden in gemeinsamer Verantwortung von haupt- und ehrenamtlichen Gremien die Koordinierung, Bündelung und Ausrichtung des pastoralen Handelns aller Dienste statt.

→ Leitungsebene im Bistum

Er ist neben den Ebenen der Diözese und des Dekanats eine der drei Leitungsebenen des Bistums.

## Seelsorge

- „Seelsorge wird durch Frauen und Männer, Priester und Laien, im Ehrenamt oder als Beruf ausgeübt, im Team oder auch durch Einzelne.“ (Nr.5 In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche – Wort der deutschen Bischöfe zur Seelsorge – 8. März 2022)
- Sie hat das Ziel, das Evangelium Jesu Christi, seine Zusage und Gegenwart im Hier und Jetzt wirksam und erfahrbar werden zu lassen.
- „Durch die Seelsorge möchte die Kirche Menschen in unterschiedlichen Situationen nahe sein; sie steht solidarisch an ihrer Seite. Sie will ihnen durch glaubende und hoffende Menschen dabei helfen, ihr Leben zu deuten, zu gestalten und in Würde zu leben.“ (Nr. 9, siehe oben)
- Seelsorge ist ein ganzheitliches und mehrdimensionales Beziehungs- und Interaktionsgeschehen.
- Seelsorge umfasst alle kirchlichen Grundvollzüge: Diakonisches Handeln, Verkündigung, Liturgie und Gemeinschaft und verwirklicht sich in der Feier der Sakramente.

## Sozial-caritatives Handeln

- meint die ganze Bandbreite sozialen Engagements in der Kirche im Bistum Würzburg: von Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinden, Initiativen, Organisationen und Verbänden
- findet an unterschiedlichen Orten statt: In den Gemeinden vor Ort und übergreifend beispielsweise in den Pastoralen Räumen und Dekanaten
- geschieht auch wesentlich durch die verschiedenen Organisationen der verbandlichen Caritas von den örtlichen Caritasvereinen, den Orts- und Kreiscaritasverbänden und Fachverbänden sowie den sozial-caritativ tätigen Orden, bis hin zum Diözesancaritasverband mit den Einrichtungen in ihrer Trägerschaft.

## Sozialraumorientierung

- Sozialraumorientierung wie wir es für die Diözese Würzburg verstehen, setzt in jedem Tun bei den Bedürfnissen und Interessen der Menschen an.
- Sie unterstützt die Menschen dabei, gemeinsam selbst in die Tat umzusetzen, was notwendig ist, um ihr Lebensumfeld gut und lebenswert zu gestalten.
- Ein wichtiger Schritt ist dabei die Sozialraumanalyse, also das Wahrnehmen und Erkennen der konkreten Nöte und Anliegen der Menschen.
- Sozialraumorientierte Pastoral betrifft alle kirchlichen Grundvollzüge und wird verwirklicht durch das Engagement Einzelner und von Gruppen und Gemeinden.
- Sie geschieht vor Ort in enger Zusammenarbeit von Engagierten in den Gemeinden, Seelsorgerinnen und Seelsorgern und verbandlicher Caritas.
- Wichtig ist eine aktive Vernetzung und Zusammenarbeit auch mit anderen kirchlichen und nicht-kirchlichen Akteuren im jeweiligen Sozialraum, wie etwa Verbänden, Vereinen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, anderen Konfessionen und Religionsgemeinschaften oder der politischen Gemeinde.

## Strategische Ziele

- bedeuten Richtungsentscheidungen
- geben langfristige Perspektiven an
- liefern Vorgaben oder Kriterien für operative Maßnahmen
- bieten Kriterien zur Beantwortung der Fragen nach Beibehaltung oder Verzicht bezüglich Aufgabenfeldern, Einrichtungen usw.
- berücksichtigen Ressourcen, Kennzahlen, Verhältnis von Aufwand und Ertrag
- werden periodisch überprüft und, falls notwendig, angepasst
- Strategische Ziele beantworten bzw. setzen den Rahmen, um Antworten zu geben auf die Fragen: Was wollen wir? Wofür sind wir da? Wie und wo wollen wir Kirche sein? Wie reagieren wir auf die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft? Wie werden die Ressourcen verteilt? Was machen wir neu? Was behalten wir bei? Auf was verzichten wir? Wie stellen wir uns langfristig auf?

## Vision

- fasst das Selbstverständnis in wenigen Sätzen zusammen

## Zielbild

- Das Zielbild beschreibt die Diözese Würzburg, wie sie im Jahr 2030 sein soll.
- Es dient als Grundlage für die inhaltliche Neuausrichtung und definiert handlungsleitende Kriterien für das kirchliche Leben im Jahr 2030.
- Es ermöglicht die Ableitung von Strategischen Zielen und die Festlegung von Zielgrößen in verschiedenen Handlungsfeldern, basierend auf identifizierten Aufgabenbereichen.
- Das Zielbild ist essentiell für die effiziente Verteilung finanzieller Ressourcen und steuert die langfristige Planung und Entwicklung des Bistums unter Berücksichtigung begrenzter Ressourcen.

## Zielgrößen

- sind eine Richtgröße für die Zuweisung von Haushaltsmitteln
- geben den angezielten Anteil an den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln der Diözese im Jahr 2030 auf Ebene der Handlungsfelder an
- basieren auf den Strategischen Zielen

# DER STRATEGIE- PROZESS IM ÜBERBLICK



Weitere Informationen zu den Wegmarken und den Hintergründen des Strategieprozesses sowie weiteres Material finden Sie im MIT



oder unter  
[www.strategie.bistum-wuerzburg.de](http://www.strategie.bistum-wuerzburg.de)

## Erarbeitungsphase

07/2023 – 01/2024

### Erarbeitung durch die Strategiegruppe

Mitglieder der Strategiegruppe waren:  
Dr. Jürgen Vorndran (Generalvikar), Dr. Michael Wolf (Vorsitzender des Diözesanrats), Andrea Czech (Vorstand Diözesanrat), Florian Bauer (Vorstand BDKJ-Diözesanverband Würzburg), Sophia Franz (Vorstand BDKJ-Diözesanverband Würzburg), Stefan Kömm (Dekan, Priesterrat), Hanna Lutz-Hartmann (Gemeindereferentin, Seelsorgepersonal), Thomas Elbert (Kaplan, Seelsorgepersonal), Albin Krämer (Domkapitular, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge), Angela Lixfeld (Vertreterin des Diözesancaritasverbands), Dr. Christine Schrappe (Ordinariatsrätin, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur), Dr. Martin Faatz (Ordinariatsrat, Leiter der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben), Christine Steger (Kordinatorin des Programms „Gemeinsam Kirche sein“)

Ständige Gäste der Strategiegruppe:  
Andreas Wacker (Vorstand Diözesanrat), Bernhard Lutz (Pastoralreferent, Stv. Leiter der Hauptabteilung Seelsorge), Bernhard Schweßinger (Pressesprecher)

Externe Begleitung der Strategiegruppe:  
Prof. Dr. Thomas de Nocker (2denare GmbH), Lukas Landen (2denare GmbH)

## Beteiligungs- und Resonanzphase

**01/2024 – 02/2024**

### Rückmeldungen von Einzelpersonen/Gruppen

Insgesamt wurden 230 Rückmeldebögen mit rund 460 Seiten Umfang eingereicht.

**02/2024 – 03/2024**

### Beratung in Gremien

Beratung in der Mitarbeitervertretung und dem Allgemeinen Geistlichen Rat sowie in den Diözesanen Gremien: Diözesanrat, Priesterrat und Vertreterversammlung des Diözesancaritasverbandes.

**03/2024**

### Beratung im Diözesanpastoralrat

Bewertung aller Rückmeldungen und Beschlussfassung über einen überarbeiteten Entwurf.

## Entscheidungsphase

**04/2024**

### Beratung auf dem Diözesanforum

Resonanz zum überarbeiteten Entwurf und Votum zur Weiterarbeit an bestimmten Themen

**06/2024**

### Finale Beratung und Votum des Diözesanpastoralrats

Einstimmige Verabschiedung

**07/2024**

### Inkraftsetzung durch Bischof Dr. Franz Jung

 **Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen